№ 6431. Freitag, 16. Dezember. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

Preis pro Quartal 1 Rg. 15 Sgr. Auswärts 1 Rg. 20 Sg. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 10 Uhr Vormittags.

Bordeaux, 15. Dec. Die englischen Posten vom 10. Dec. und die belgischen vom 9. Dec. sind hier eingetroffen. Die Regierung hat die Häfen von Havre, Dieppe und Fécamp in Blokadezustand versetzt und dies den neutralen Mächten mitgetheilt. Die Schiffe der neutralen Mächte müssen innerhalb 11 Tagen diese Häfen verlassen. Zweck dieser Maßregel sei, den Preußen die Möglichkeit zu nehmen, sich von der Seeseite zu verproviantiren. Der Personendienst auf den Eisenbahnen der Linien Serquigny-Rouen, Mons-Tours und Angers-Tours ist suspendirt.

Telegraphische Nachrichten.

Bordeaux, 14. Dec. Von Tours trifft keine Post ein. Eine amtliche Depesche meldet nur, daß die Preußen in der Gegend von Mont Richard (am Cher) und Romorantin (an der Saudre) erschienen sind. Der „Moniteur" meldet, daß den französischen Generalen unaufhörlich Verstärkungen von Osten und Westen zugehen, um gewisse wichtige Punkte unangreifbar zu machen. Die Verstärkungen werden beiden Loire-Armeen zugewiesen. Kleine Zusammenstöße finden häufig zwischen den beiderseitigen Truppen statt, die auf der langen Schlachtlinie von Le Mans bis jenseits Vierzon operiren.

Brüssel, 15. Dec. Der aus Paris hier eingetroffene „Moniteur" vom 10. d. M. schreibt: „Alle Besorgnisse über die Pariser Alimentation sind vollkommen unbegründet. Die Regierung ist in der Lage, noch nach der zu gewärtigenden (?) Deblokirung von Paris allen Anforderungen zu genügen. Was die Bearbeitung der vorhandenen Getreidemassen betrifft, so ist die Firma Cail und Co. von Staatswegen mit der Herstellung von Mühlen beschäftigt, nach deren Vollendung auch nicht nur für einen Tag eine Rationirung des Brodes nothwendig sein wird." (B. B.-C.)

Tours, 14. Dec. Thiers, der mit den übrigen Regierungsmitgliedern in Zwiespalt gerathen, begleitete dieselben nicht nach Bordeaux. Er beabsichtigt, nach Pau zu gehen, wenn der Feind herannaht. (B. B.-C.)

London, 15. Dec. Die Morgenblätter besprechen auch heute die Luxemburger Angelegenheit und zwar in wesentlich ruhigerem Tone als bisher; sie kommen zu dem Schluß, daß England unmöglich berufen sein könne, allein den Vertrag von 1867 zu vertheidigen; England müsse sich begnügen, gegen eine eventuelle einseitige Lösung des Vertrages Protest einzulegen. „Daily News" schlägt vor, die Frage einer Conferenz zu übertragen. — Murchison befindet sich in der Besserung.

London, 14 Dec. Nach Berichten aus St. Malo und andern Orten im nordwestlichen Frankreich sind bedeutende Zuzüge an Truppen und Material im Begriff zu der Loire-Armee zu stoßen. Havre ist nach denselben Berichten im vollsten Vertheidigungszustande und mit Kriegsmaterial vollkommen versehen. (H. N.)

Haag, 14. Dec. Die Luxemburger Kammern sind Behufs der Entgegennahme einer Regierungsmittheilung zum 16. d. M. einberufen worden. (B. B.-C.)

Petersburg, 15. Dec. Wie „Golos" meldet, dürfte die Einladung zur Conferenz seitens der englischen Regierung nach Uebergabe der jüngst übersandten russischen Schriftstücke, welche aller Wahrscheinlichkeit nach schon gestern erfolgt ist, stattfinden.

Washington, 13. Dec. Repräsentantenhaus. Butler brachte eine von 200 Bürgern von Gloucester unterzeichnete Petition ein, in welcher der Congreß aufgefordert wird, Entschädigung für die durch das Vorgehen der canadischen Regierung amerikanischen Fischern zugefügten Verluste zu verlangen und zu erklären, daß die Vereinigten Staaten die Einstellung des Handelsverkehrs mit Canada als Repressalie anwenden werden. Die Petition wurde dem Ausschusse für die auswärtigen Angelegenheiten überwiesen.

Der Staatshaushalts-Etat für 1871.

Das Abgeordnetenhaus soll den Etat diesmal schnell berathen; das ist die Absicht des Ministeriums, das ist nicht minder die Absicht des Abgeordnetenhauses. Die Frage ist nur, wie man einen Etat am schnellsten beräth, ohne doch dem Rechte der Volksvertretung, die Staats-Einnahmen und Ausgaben nach eigener genauer Prüfung festzustellen, Etwas zu vergeben. Wir meinen, dies geht nur in der Weise an, daß das Abgeordnetenhaus die in das Ordinarium des laufenden Etats bereits eingestellten Summen, ohne daß darüber eine Berathung im Einzelnen nothwendig wäre, der Regierung in Form eines Credites bewilligt, dagegen die im Ordinarium neu auf den Etat gebrachten Forderungen und das Extraordinarium so gründlich, als dies die knappe Zeit nur immer erlaubt, einer Prüfung unterzieht. Nun kann aber das Abgeordnetenhaus der Staatsregierung unmöglich einen Credit bewilligen, wenn von Seiten derselben keiner gefordert ist. Man kann dem Ministerium einen Credit nicht anbieten, wenn es keinen haben will. Andererseits ist es aber ganz unmöglich, die Debatten einer so großen Versammlung, wie es das preußische Abgeordnetenhaus ist, welches noch dazu über die Hälfte neugewählter Mitglieder zählt, derartig einzuschränken, daß man sagen kann: bei dieser Frage wird nicht debattirt, bei jener wird debattirt. Unter den gegenwärtigen außerordentlichen Verhältnissen, wo die Herzen und Gedanken des Volkes — und der Volksvertreter bei unseren Kriegern sind, würde es aller gesunden Vernunft widersprechen, wenn man in der sonst üblichen Weise eingehend das ganze Budget durchberathen wollte. Die Frage über die geschäftliche Behandlung des Budgets ist außerordentlich schwierig zu entscheiden und bis jetzt läßt sich noch nicht übersehen, wie dieselbe gelöst werden wird; es sei denn, daß das Ministerium sich bewogen findet, einen Credit zu fordern, für die aus dem laufenden in den neuen Etat übernommenen Summen, wodurch das Abgeordnetenhaus dann allerdings in die Lage versetzt sein würde, die neu geforderten Summen einer besonderen, von der allgemeinen Budgetdebatte getrennten, gründlicheren Berathung zu unterziehen. Eine solche Berathung ist um so nothwendiger, weil die neu auf den Etat gebrachten Stellen und Gehaltserhöhungen überhaupt nur Einmal zur Berathung gelangen und nachher für alle späteren Etats feststehen als Positionen, die nur mit der Zustimmung des Ministeriums wieder abgeändert werden können. Wenigstens ist dies die Auffassung des Ministeriums; das Abgeordnetenhaus hat in seiner darauf bezüglichen Praxis geschwankt und den vom Ministerium aufgestellten Satz nicht als vollkommen zu Recht bestehend anerkannt.

2. Sitzung des Abgeordnetenhauses am 15. Decbr.

Der Staats-Haushalts-Etat für 1871 wird heute vertheilt werden. — Die Abtheilungen haben sich constituirt: 1) v. Denzin (Vors.), (Spankeren Stellv.), Thilo und Graf Limburg-Styrum (Schriftführer). 2) v. Rönne, Kosch, Simon, v Zastrow, Hoffmann; 3) v. Eynern, Künzer, Strosser, Schlaeger; 4) Graf Bethusy-Huc, Gneist, Böhmer, Groschke; 5) v. Benningsen, v. Bunsen, Ewelt, v. Saucken (Insterburg); 6) v. Mitschke-Collande, v. Saucken (Julienfelde). v. Saurma, Wallichs; 7) v. Hennig, v. Savigny, Dautzenberger, Sachse. — Es folgen Wahlprüfungen, deren 273 anstandslos erledigt werden. — Nächste Sitzung: Freitag 12 Uhr. (Präsidentenwahl.)

2. Sitzung des Herrenhauses am 15. December.

Laut Bericht über die 1870 stattgefundenen Veränderungen im Herrenhause hat dasselbe sechs Mitglieder durch den Tod verloren. Einige fürstliche Häuser, Sayn-Berleburg und Radziwill haben von ihrem Anrecht zum Eintritt noch keinen Gebrauch gemacht; für die Grafschaft Liegnitz-Wohlau hat die Präsentation stattgefunden, desgleichen ist für mehrere Städte, Danzig, Posen, Elberfeld, Coblenz die Präsentation theils zu Stande gekommen, theils in Ausführung begriffen.

Der Minister des Innern Graf Eulenburg legt den Gesetzentwurf betr. die Ausführung des Bundesgesetzes über den Unterstützungswohnsitz vor. Die hauptsächlichsten Bestimmungen, welche im Wege der Landesgesetzgebung zu treffen sein werden, beziehen sich auf die Art und das Maß der den Hilfsbedürftigen zu gewährenden Unterstützungen: auch die Organisation der Orts- und Land-Armenverbände; auch das Verfahren in der Vorinstanz bei Streitsachen von Angehörigen verschiedener Bundesstaaten und von Angehörigen desselben Bundesstaats; auch Unterstützungen für Ausländer. Es soll am 1. Juni 1871 in Wirksamkeit treten. Der Minister bittet deshalb um schleunige Berathung. Das Haus beschließt, eine Commission von 20 Mitgliedern zur Berathung der Vorlage niederzusetzen. Nächste Sitzung unbestimmt.

✣ Berlin, 16. Dec. Heute Abend findet im Abgeordnetenhause eine Besprechung von Delegirten aller Fractionen über die Behandlung des Budgets statt. Heute Vormittag hat schon eine Besprechung mit dem Finanzminister stattgefunden. bei der man zu dem Resultat gelangte, daß allerdings eine Enbloc-Annahme des Budgets nicht anzurathen sei. In Folge dessen tauchte die Absicht auf, beim Hause den Antrag zu stellen, die Gesammtsumme des Etats für dieses Jahr dem Finanzminister mit der Verpflichtung der Rechnungslegung am Schlusse des Jahres zu bewilligen.

Aus Paris.

5. December. (Von einem Franzosen, per Ballon.)

Der Rückzug der zweiten Armee von Paris hat immerhin einige Ueberraschung erregt, wiewohl derselbe freiwillig angetreten worden war und General Trochu die Bevölkerung benachrichtigt hatte, daß das Unternehmen complexer Natur sei und verschiedenartige falsche Angriffe und Rückzüge nöthig machen werde. Zwei in dem „Journal officiel" veröffentlichte Documente haben zum Zweck, in dieser Beziehung die gar verwöhnte Bevölkerung von Paris zu beruhigen. In seinem Militärberichte stellt nämlich der Generalstabs-Chef, General Schmitz, fest, daß der Verlust des Feindes in den Kämpfen des 29., 30. November und 2. December sehr bedeutend war und ihn genöthigt habe, die Armee, welche er am Tage vorher mit so großem Ungestüm angegriffen, unbelästigt, bei hellem Tage über die Marne zurückgehen zu lassen. Die Pariser Armee sei gegen jeden Angriff sichergestellt und sammle neue Kräfte. Gestern ist eine Menge von Soldaten und Mobilgardisten, die in Paris ihre Familien haben, auf einige Stunden Urlaub in die Stadt gekommen, um ihre Angehörigen zu besuchen. Die Straße von Vincennes wimmelte von solchen Urlaubern, die zum Theil preußische und sächsische Helme, Zündnadelgewehre, Faschinenmesser 2c. als Trophäen des Schlachtfeldes mit hereinbrachten. Das zweite Document, welches das „Journal officiel" veröffentlichte, ist für die 2. Armee bestimmt. Es ist ein Tagesbefehl des Generals Ducrot, der mit der Ankündigung schließt, daß der Kampf nur hinausgeschoben worden ist und jeden Augenblick wieder aufgenommen werden kann. J. Ferry begab sich gestern im Auftrage der provisorischen Regierung nach Vincennes, um die Truppen zu besuchen und zu beglückwünschen. Dieselben sind voller Begeisterung und bereit, den Angriff sofort wieder zu beginnen. Außerdem wurde den Truppen ein Tagesbefehl mitgetheilt, der nicht im „Journal officiel" erschienen ist. Es wird ihnen darin untersagt, das Feuern auf eine feindliche Abtheilung, die sich ergeben will, einzustellen, so lange dieselbe die Waffen nicht niedergelegt hat.

Dieser Befehl soll deshalb erlassen worden sein, weil schon einigemal feindliche Truppen, welche zum Zeichen, daß sie sich ergeben wollen, die Gewehrkolben in die Höhe hielten, das Feuer wieder eröffneten, als sich ihnen die Franzosen inzwischen genähert. Wenn diese Thatsache und der Tagesbefehl sich bestätigen sollten, so könnte dies nur noch den furchtbar verwilderten Charakter dieses unglückseligen Krieges verschärfen.

Hier in der Stadt fragt man sich überhaupt sehr betroffen, welche Vorstellung die Feinde eigentlich von den Parisern haben müssen. Verschiedene Gefangene der letzten Tage wiesen aus Angst, vergiftet zu werden, das Brot und den Wein, den die Nationalgarden ihnen anboten, zurück. Der Gefangenen hat man nahe an 500 gemacht, größtentheils Pommern und Sachsen, auch einige Württemberger.

Ich will mich nicht auf eine Erörterung einlassen, welches die strategischen Vor- und Nachtheile sein mögen, die aus den beiden Schlachten der vergangenen Woche hervorgehen können; Alles, was ich weiß, Alles, was ich constatiren muß, ist, daß ihre moralische Wirkung auf die Pariser Bevölkerung eine ungeheure gewesen ist. Niemand zweifelt daran, daß die französische Armee an dem Tage, wo sie dem Feinde in minder unvortheilhaften Stellungen begegnen wird, einen vollständigen und entscheidenden Sieg davontragen werde. Es herrscht übrigens die allgemeine Ansicht, daß jene beiden Schlachten mit einem im voraus gefaßten Plane, der binnen Kurzem zur Ausführung gelangen wird, im Zusammenhange stehen. Ich meinestheils hätte Mühe zu glauben, daß dem anders sei und daß General Ducrot nach seiner ersten Proclamation sich bescheiden würde, nach Paris zurückzukehren, ohne die größten Anstrengungen versucht zu haben, da in der That nur 50,000 Mann von ihm zur Verwendung gebracht worden sind. Ein seiner Seltsamkeit wegen erwähnenswerther Umstand ist, daß die Geschicke Frankreichs zum großen Theile drei Generalen anvertraut sind, welche seit ihrer Jugend die innigste Freundschaft mit einander verbindet: Trochu, Ducrot und Bourbaki.

Die Kälte ist seit gestern eine empfindliche geworden; die Bassins im Palais Royal und in den Tuilerien sind gefroren, und die Straßenjungen vergnügen sich mit dem Schleifen darauf. Herr Mezières hat heute seinen Curs für fremdländische Literatur an der Sarbonne eröffnet. Zum Gegenstande seiner ersten Vorträge erwählte er: „Goethe, sein Leben, seine Werke, sein Character". Die Eröffnungsrede war eine Widerlegung der von Herrn Dubois-Raymond in Berlin gehaltenen Ansprache. Herr Mezières beendigte seine erste Vorlesung, indem er einmal mehr darauf hinwies, daß dieser unselige Krieg nur der Ehrbegierde zweier Menschen zuzuschreiben sei, und er sprach die Hoffnung aus, daß dies der letzte sein würde, den das Herz Europas zu schauen bekommen. Möge er Recht behalten!

Die „Pall-Mall-Gazette" empfängt von ihrem Pariser Korrespondenten einen längeren Bericht über die Lage der Dinge in Paris. Wir entnehmen daraus Folgendes: „Die Wechselgeschäfte im Palais Royal und in der Nähe der Börse sind geschlossen und die Banque de France selbst weigert sich, ihre eigenen guten Banknoten gegen Billets von geringerem Werthe auszutauschen. — Auf ihre Auswechselung gegen Gold hat man seit langer Zeit verzichten müssen, obgleich das Gold keineswegs selten ist. Was die Goldstücke anbelangt, so glaubt man, daß davon in Paris nur noch die Probestücke im Münzgebäude vorhanden sind. Während der Stunden, in welchen früher an der Börse Geschäfte gemacht wurden, sieht man einige Wechsel-Agenten in der Uniform der Nationalgarde von ungefähr 20 Clienten umgeben, welche ihr Möglichstes thun, den Tumult von ehemals nachzumachen. indem sie aus Leibeskräften die Notirungen der Fonds und Obligationen ausschreien, für welche sich wenig Käufer finden. Das Modevergnügen besteht darin, sich wöchentlich einmal wiegen zu lassen, um zu sehen, wie viel Pfund man verloren hat, nachdem man sich mit einer so knapp bemessenen Nahrung begnügte, wie diejenigen, welche man an uns austheilt. Das Individuum, welches zuerst eine Wiegemaschine auf dem Montmartre aufstellte, hat schon ein hübsches Stück Geld verdient. Bei den Pastetenbäckern, wo aus Mangel an Butter die Kuchen selten geworden sind, verkauft man mysteriöse Pasteten, nach deren Inhalt nur Personen, die mit einem Straußenmagen begabt sind, zu fragen wagen."

Es ist den Parisern zwar nicht gestattet, aus ihrem Käfig herauszugehen, so berichtet der dort eingeschlossene Correspondent eines andern englischen Blattes, aber sie dürfen wenigstens durch die Stäbe gucken. Zu einem Ausflug nach den entlegenen Forts bedarf man einer Special-Erlaubniß des Generals Trochu, aber man kann eine Tour um die Festungswerke mittels der Gürtelbahn machen und an einem schönen Nachmittage strömen die Pariser haufenweise nach den Stationen. Sonntags nehmen ganze Familien — der Vater in Uniform der Nationalgarde, der Sohn als Mobilgardist, — die Imperiale der Waggons ein, mit Taschen-Teleskopen versehen, um die Bastionen, Redouten und äußern Forts zu inspiciren. Man fährt von der Porte Maillot bis Passy, wo die Station von Pallisaden umgeben ist und wo all die reizenden Villen in Wachtposten für Linientruppen oder Mobilgarden umgewandelt sind. Die Wälle bemerkt man nicht, doch aber sieht man ihre Brustwehren, ihre mit Faschinen versehenen Schießscharten und die 32-Pfünder auf den Plattformen der Bastionen. Bei Anteuil ist eine Batterie von ungeheuren Marine-Geschützen errichtet und von der Höhe der Bogen des Viadukts herab, unter welchem zahlreiche Bataillone Mobilgarde bivouakiren, unterscheidet man St. Cloud, Sèvres, Meudon und Bellevue.

— Bemerkenswerth für die weiteren Abstimmungen im Landtage ist die Thatsache, daß bei den Wahlen in den Abtheilungen, welche heute Vormittag stattfanden, die ultramontanen Mitglieder des Hauses fast sämmtlich mit den Conservativen stimmten. — Ueber die Dauer der Landtags-Session läßt sich heute schon ein einigermaßen sicheres Urtheil fällen. Während einzelne Gruppen von Mitgliedern der Ansicht sind, daß es möglich sein werde, die Arbeiten des Landtages noch in diesem Jahre zu beenden, neigt sich doch die Mehrheit der Abgeordneten schon heute der Ansicht hin, daß die Session sich mindestens bis zur Mitte Januar, wenn nicht noch weiter hinaus hinziehen wird. Man erwägt, daß das Abgeordnetenhaus erst am Sonnabend in der Lage ist, den Etat aus den Händen der Staatsregierung entgegen zu nehmen und am Montag über die Behandlung desselben sich schlüssig zu machen. Von da bis zum Weihnachtsfest sind nur noch 5 Tage, während welcher man nicht glaubt, mit der Berathung des Etats zu Tage zu kommen; denn wie man hört, würde ein Antrag auf Enbloc-Annahme des Etats auf entschiedenen Widerspruch stoßen, weil dies eine Verletzung der Verfassung involviren würde. Rechnet man nun noch die Zeit hinzu, welche die Berathung der beiden anderen Gesetzvorlagen, namentlich des Armengesetzes erfordert, das im Herrenhause sowohl in der Commission, als auch im Plenum auf entschiedenen Widerspruch stoßen wird, so wird sich von selbst daraus ergeben, daß die oben mitgetheilte Zeitberechnung so ziemlich als richtig anzunehmen ist. Ueberdies ist hierbei noch zu erwägen, daß viele Mitglieder des Hauses das Weihnachtsfest in ihrer Heimath und bei ihren Familien feiern wollen.

— Der österr. Gesandte in Berlin, telegraphirt man dem „B. B.-C.", ist zu erklären beauftragt, daß das Wiener Cabinet die preuß. Erklärung in der Luxemburgfrage nicht so ernst nehme, wie die Pontusfrage, weil die erstere Oesterreichs Interessen nicht berühre. Oesterreich werde sich den Schritten der übrigen Mächte, welche den Vertrag von 1867 unterzeichnet haben, anschließen.

— Die zur Unterstützung der Landwehrfrauen ꝛc. bisher bewilligte Summen von 280,000 Thlrn. sind bis auf etwa 8000 Thlr. ausgegeben. In Folge dessen trägt der Magistrat bei den Stadtverordneten darauf an, von Neuem eine Summe von 100,000 Thln. für jene Unterstützungs-Zwecke zur Verfügung zu stellen.

— Der „H. B." geht von gut unterrichteter Seite eine Mittheilung über den Waffenexport aus verschiedenen Häfen Nordamerikas nach Frankreich zu. Danach wurden von dort im Ganzen ausgeführt 378,500 Gewehre und Karabiner, 45,000,000 Stück und 11,000 Dosen Patronen, 55 Kanonen, 4 Gatling-Batterien und 2000 Pistolen. Wahrscheinlich haben noch andere Verladungen stattgefunden, welche nicht gemeldet worden sind.

— Wohl in Folge des Gefechtes, welches von dem Kanonenboot „Meteor" vor Havannah bestanden wurde, wurde, wie amtlich gemeldet wird, des eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen: dem Prinzen Adalbert von Preußen, Admiral und Oberbefehlshaber der Marine; dem Corvetten-Capitän Le Tannaux von St. Paul-Illaire, persönlichen Adjutanten des Prinzen Adalbert; dem Capit.-Lieut. Knorr, Commandanten des Kanonenbootes „Meteor".

— Aus Bitsch schreibt man dem „Nied. Kurier", daß es mit der verbreiteten Nachricht, als ob die beschossenen und zerstörten Häuser von Bitsch wieder hergestellt seien und Bitsch sein gewöhnliches Ansehen habe, sich nicht also verhalte. Im Gegentheil. Fast die ganze Hälfte der Stadt ist verwüstet und bietet den nämlichen Anblick dar, wie die Steinstraße in Straßburg; 99 Häuser und 25 Scheunen müssen ganz neu wieder aufgebaut werden. Von einer Bevölkerung von 2400 Seelen bleiben etwa tausend, theils in Dürftigkeit, die anderen sind in den benachbarten Gemeinden zerstreut, welche selbst durch den Krieg arg heimgesucht wurden. So manche Familie hat nichts von ihrem Mobiliar und von ihrem Weißzeug zu retten vermocht und lebt von der öffentlichen und Privatmildthätigkeit. Der Internationale Verein hat schon viel gethan, aber kann nicht allen Bedürfnissen Genüge leisten, besonders seitdem der Winter mit seiner ganzen Strenge eingetreten ist.

— In Pfalzburg ist bereits ein deutsches Postamt in Wirksamkeit getreten; dasselbe steht unter der Ober-Postdirection in Metz. — Die preußische Feldpost, welche Anfang September in der Nähe von Verdun von den Franzosen genommen wurde, ist bei dem Bischof in Verdun, woselbst die Briefe und Gelder deponirt waren, fast ganz unversehrt wiedergefunden worden, und befindet sich zur weiteren Behandlung bereits beim Feld Ober-Postamt in Versailles. Für die Geldbriefe war vom General-Postamt den Absendern schon Ersatz geleistet worden, welcher nun zurückzuerstatten ist.

Vom Rhein, 12. Dec. Der Erzbischof v. Köln hatte dem Pfarrer von Unkel bei seiner ohne Beobachtung der Zwischeninstanzen beschleunigten Amtsentsetzung zugleich den oberhirtlichen Befehl ertheilt, binnen zehn Tagen das Pfarrhaus zu verlassen. Mit einem ganzen Haushalt so urplötzlich vollständig aufzuräumen und fortzuziehen, zumal mitten im Winter, wird man wohl kaum Jemandem zumuthen können. Am 2. December war die zehntägige Frist zu Ende, und schon am folgenden Tage hat der Erzbischof die Regierung zu Coblenz dringend ersucht, den Pastor Dr. Tangermann gewaltsam aus dem Pastorat aussetzen zu lassen. Die königl. Regierung jedoch hat, wie wir aus sicherer Quelle erfahren und wie es vorauszusetzen war, jene Zumuthung zurückgewiesen. (K. Z.)

Husum, 14. Dec. Bei der heutigen Nachwahl zum preußischen Abgeordnetenhause erhielt der particularistische Candidat Reeder-Tondern mit 106 Stimmen die Majorität, der liberale Gegencandidat Deichgraf Hamkens, erhielt 65, Landrath Graf Reventlow 8 Stimmen. (H. N.)

München. Der Magistrat der Stadt München hat nun in der Frage wegen der päpstlichen Unfehlbarkeit entschiedene Position genommen: in seiner gestrigen Sitzung beschloß er mit großer Majorität, keinen Religionslehrer an den hiesigen Volksschulen anzustellen, welcher das Dogma der Unfehlbarkeit anerkenne. Zugleich wurde einer der Religionslehrer, welcher sich ausdrücklich zu dem Dogma bekannte, sofort seines Postens enthoben. In Betreff des Meringer Kirchenstreites, hören die „H. N.", daß das Vermögen, aus welchem der Gehalt des Pfarrers in Mering bestritten werde, Eigenthum der dortigen Kirchengemeinde sei und daß also, so lange diese ihrem Pfarrer treu bleibt, derselbe ebensowenig brodlos gemacht, als ein Stellvertreter vorgedrängt werden kann, der auf einen Gehalt aus diesem Kirchenvermögen Anspruch machen sollte. Zur Zeit ist die Kirchengemeinde nun fest entschlossen, zu ihrem Pfarrer Renftle zu stehen und ihn in seinen Rechten zu schützen.

Oesterreich. Prag, 15. Dec. Vor dem Strafgericht begann heute die Schlußverhandlung gegen die Mitglieder des czechischen Geheimbundes „Geschäftsführung vom Blanik" wegen aufrührerischer und majestätsbeleidigender Plakate und Gedichte, welche im März und April d. J. ausgestreut oder sonst verbreitet worden waren. Die Anklage geht dahin, der erwähnte Geheimbund habe die Nation zum Aufstande, zum Kampfe und bewaffneten Widerstande gegen die Regierung und die gegenwärtige Regierungsform, und zum Bürgerkriege aufgefordert. Sieben Personen sind des Verbrechens des Hochverraths angeklagt. (W. T.)

Wien, 14. Dec. Graf Potocki hat den Auftrag, abermals ein Cabinet zu bilden, erhalten und angenommen. (H. N.)

Niederlande. Das „Luxemburger Wort" schreibt: „Die Stadt war gestern außerordentlich aufgeregt durch das Telegramm, wonach Preußen sich der Verpflichtung für entbunden halte, die Neutralität Luxemburgs zu respectiren. Auf die Nachricht hin verbreitete sich die Meinung, das Land würde sofort in Preußen einverleibt werden. Aber gesetzt auch, die gegen uns erhobene Anklage sei begründet, so könnte Preußen nur Repressalien dafür nehmen, etwa Truppen, Munition, Verwundete über unsere Eisenbahnen gehen lassen, aber von einer Einverleibung unseres Landes könnte rechtlicher Weise keine Rede sein; mit dem Nichtrespectiren unserer Neutralität fällt unsere Autonomie noch nicht. Wir Luxemburger müssen allerdings der Ostbahn wenig Dank wissen; aber soll denn, was die Ostbahn gethan hat, auf unser Land zurückfallen? Preußen selbst weiß ohne Zweifel, in welchen Verhältnissen das Luxemburger Land zur Ostbahn steht, und wir sollen für ihre Handlungen verantwortlich gemacht werden!" Was soll man von der politischen Selbstständigkeit und Autonomie eines Ländchens sagen, welches sich zur Entschuldigung auf die „Ostbahn" beruft und dessen Regierung weniger wirkliche Macht im Lande hat, als die Direction dieser französischen Eisenbahn-Gesellschaft? Kann es etwas Lächerlicheres geben, als diese „luxemburgische Neutralität" mit ihren Ansprüchen, eine europäische politische Macht sein zu wollen? Außerdem hat das fromme Blatt neulich noch allen Luxemburgern, die es wagen, deutsche Gesinnungen auszusprechen, mit dem Zorn des Himmels, d. h. seines Anhangs, Janhagels, gedroht. Es hat ferner seinen Lesern versprochen, den unumstößlichen Beweis einzubringen, daß unsere Verbindung mit Deutschland uns zu Grunde richten müsse. Was das „Wort" bezweckt, weiß der Vernünftige recht gut. Mag unser Ländchen doch eher zum Teufel fahren, als daß es dem protestantischen Preußen anheimfalle. Bis heute hat der schlaue Confrater bei uns stets gut wie schlecht Wetter gemacht. In der Regierung hatte es seinen Finger, es war allmächtig bei uns, das fromme „Wort". Das soll nun aufhören. Es soll nicht mehr unumschränkt unser Schulwesen beherrschen, nicht wie bis hieher seine Creaturen an den Staatsmitteln mästen und seine Gegner zu Grunde richten dürfen. Hier die wirkliche Ursache seines heutigen Hasses gegen Deutschland.

Belgien. Ein höherer belgischer Stabsoffizier, welcher Metz und Straßburg besuchte, erzählt, daß die Straßburger dem General Uhrich nicht vergeben können, nicht wenigstens, ehe er capitulirte, den ersten Sturm abgewartet zu haben. Metz gleicht einem Kirchhof, die Krankheiten und das Elend machen den Aufenthalt dort rein unerträglich. Dazu kommt, daß die ganze Umgegend, das platte Land bis nach Nancy hin, dergestalt von Freischützen durchschwärmt ist, daß man sich nur mit großer militärischer Bedeckung und dann noch nicht ohne Gefahr hinauswagen kann. Mit großer Bewunderung sprach sich derselbe über die deutschen Belagerungsarbeiten um Metz und Straßburg aus. Sie sind classisch und mustergiltig. Was den Verrath Bazaine's betrifft, so meint er, derselbe sei so handgreiflich, daß selbst die preußischen höheren Offiziere, mit welchen er vielfach verkehrt, sich unter vier Augen eben so energisch aussprechen, wie das Hr. Leon Gambetta gethan. Das Bild von der Verheerung Frankreichs, seiner blühenden Provinzen voller Wohlstand und Reichthum ist grauenvoll. Die meisten Dörfer stehen verödet oder sind verbrannt. Die Bevölkerung, Greise, Weiber und Kinder, haust in Höhlen und geheimen Schlupfwinkeln, während Alles, was ein Gewehr abdrücken kann, nur dem Rachewerk lebt und im Hinterhalt lauert, um dem Feinde allen möglichen Schaden zu bereiten.

England. London, 14. Dec. Die Abhaltung des Meetings zu Gunsten des Friedens in Guildhall soll der Lordmayor nur deshalb verweigert haben, weil dasselbe der Regierung ein Mißtrauens Votum zu geben beabsichtigte. — Mittheilungen aus Bordeaux zufolge soll ein französisches Kabel von Bordeaux über Brest nach England gelegt werden. — Die „Pall Mall Gazette sagt: Existire wirklich eine Verletzung der Neutralität Seitens Luxemburgs, so müsse Preußen die Sachlage den Garantiemächten zur Prüfung vorlegen; zwischen Rußland und Preußen bestehe insofern eine wunderbare Uebereinstimmung der Ansichten, daß bei der Aufkündigung übernommener Vertragsverpflichtungen aus eigener Machtvollkommenheit sich beide der Motivirung bedienen, daß einerseits der Pontusvertrag, andererseits der Luxemburger Tractat zu ihrem Nachtheile angeblich verletzt worden seien.

— Zwei französische Kriegsschiffe passirten am 11. Dec. bei Sandgate nach ostwärts zwei Panzerschiffe bei Deal nach westwärts, vermuthlich nach Dünkirchen. — In Portsmouth, Seaview, Cowes und Grimsby sind eine erhebliche Zahl französischer Schiffe eingelaufen, welche aus den französischen Häfen, die durch die Preußen besetzt oder bedroht sind, geflüchtet sind.

Frankreich. = Paris, 10. Dec. Gestern Abend durchlief die Stadt das Gerücht, daß zwei Brieftauben mit Depeschen für die Regierung angekommen seien. Heute bringt der „Moniteur" Folgendes über diesen Gegenstand: Der Ballon „Daguerre", welcher am 12. Nov. Paris verließ und dann bei Ferrières in die Hände der Preußen fiel, trug auch eine Anzahl Tauben. Gestern sind zwei von diesen Tauben zurückgekehrt, die eine mit einer Depesche von Rouen den 7. Dec., die andere mit einer solchen von Tours, 8. Dec. datirt. Die Depeschen waren in anderer Weise, als es bei der französischen Telegraphenverwaltung üblich ist, befestigt; Stil und Handschrift verrathen ihren deutschen Ursprung. Die erste derselben lautet: „Rouen ist von den Preußen genommen, die auf dem Marsche nach Cherbourg sind. Die Landbevölkerung empfängt sie mit Jubel. Ueberlegt! Orleans ist von diesen Teufeln wiedergenommen; Bourges und Tours sind bedroht; die Loire-Armee ist völlig vernichtet. Widerstand bietet ferner keine Hoffnung auf Errettung. A. Lavertujon." Herr A. Lavertujon, von dem diese Depesche angeblich unterzeichnet ist, befindet sich aber in Paris als einer der Secretaire der Regierung. Die andere, angeblich von Tours kommende Depesche, ist in ähnlichem Tone gehalten, sie schließt: „Jeder hat jetzt genug; das Land ist verwüstet; Räuberei blüht; Mangel an Pferden und Rindvieh; keine Hoffnung. Möge Paris einsehen, daß es nicht länger Frankreich ist. Das Volk wünscht die Lösung des Conflicts." Die Unterschrift ist hier unleserlich. — Trochu hat von Vincennes einen Brief an den General Schmitz gerichtet, in welchem er es scharf tadelt, daß die eingefangenen preußischen Offiziere, welche nach Paris gebracht waren, dort böswilligen Demonstrationen ausgesetzt gewesen sind. Er ordnet zugleich ihre Auswechselung an. Diese vier Offiziere sind auch bereits einem Hauptmann des württembergischen Generalstabs übergeben worden. — Vorgestern Abend ist ein großer Kriegsrath im Louvre abgehalten worden, der sich mit neuen Plänen zur Befreiung der Hauptstadt beschäftigte. (T. d. D. N.)

— Die Quantität Pulver, die am 2. Dec. in Paris consumirt wurde, erreichte die enorme Ziffer von 200,000 Pfd. Durchschnittlich wurden in der Minute 250 Kanonenschüsse gelöst. — In den Läden wird kein Gas mehr gebrannt und an den Straßenecken herrscht tiefe Dunkelheit; aber jeder Kaufmann hat auf seine Art seine Geschäftsräume erleuchtet und dies neue Beleuchtungssystem giebt den Pariser Straßen ein höchst orginelles Aussehen.

= Havre, 13. Dec. Die Preußen stehen in großer Stärke in Beuzeville, 3 Meilen von hier. Havre ist von einem großen Truppenkörper vertheidigt; 350 Geschütze sind aufgestellt und von auserlesenen Marinesoldaten bedient. Es ist der feste Entschluß den Platz zu vertheidigen. Am Sonnabend rückten 10,000 Mann aus, um die Preußen aufzusuchen, während französische Cavallerie ein Trupp Ulanen zurückschlug und 10 Gefangene machte. Die Preußen waren bis auf eine Meile von Honfleur vorgegangen; 10,000 Franzosen jedoch rückten von Caen vor und besetzten Pont l'Eveque, welches Honfleur deckt, worauf sich die Preußen zurückzogen. (T. d. „D. N.")

Italien. Florenz, 12. Dec. In Folge der Vorgänge in Rom ward die Reise des Königs nach Rom bis auf Weiteres verschoben. Königin Maria Vittoria folgt ihrem Gemahl erst in 1 bis 2 Monaten nach Spanien. — Man spricht von der Entlassung des Kriegsministers wegen Opposition gegen seine Organisirung der Bersaglieri. — Die Demonstrationen in Rom gegen die päpstliche Partei und die Jesuiten dauern fort; fünfzehn päpstliche Gendarmen wurden arretirt, weil sie verkleidet im Besitz von Waffen getroffen wurden.

— 14. Decbr. In der Berathung der Commission über die Vorlage, betreffend die dem Papste zu gewährenden Garantien, wurde von mehreren Abgeordneten hervorgehoben, daß verschiedene der betreffenden Bestimmungen dem Landesrechte zuwiderliefen. Minister Lanza bemerkte dem gegenüber, daß die Verpflichtungen Italiens gegen die katholische Welt es als nothwendig erscheinen ließen, dem Papstthum alle nur irgendwie nützlichen Zugeständnisse zu machen. Minister Sella hat der Kammer einen Entwurf für die Unification der päpstlichen Schuld vorgelegt. — Die Berathung der Gesetzentwürfe bezüglich des Plebiszits in Rom, der Verlegung der Hauptstadt und der Garantie der päpstlichen Unabhängigkeit dürfte im Plenum der Deputirtenkammer bereits im Laufe der nächsten Woche stattfinden. (W. T.)

Rom. Nach den einlaufenden Berichten ist der Thatbestand und Verlauf der Unruhen auf dem Petersplatz am 8. December folgender gewesen. Die Päpstlichen wollten an diesem Tage das Dogma der unbefleckten Empfängniß und den Jahrestag der Concilseröffnung feiern. Schon den Tag vorher bemühten sie sich die Erlaubniß zu erlangen, daß die Römer ihre Häuser illuminiren könnten; da ihnen aber dies nicht verstattet wurde, so begaben sie sich um Mittag in die Peterskirche, um vom Himmel eine baldige Wiederherstellung der geistlichen Macht zu erflehen. Dies erbitterte die freisinnige Partei und viele junge Leute eilten nun ihrerseits nach dem Petersplatze, um die fromme Schaar bei ihrer Rückkehr aus der Kirche mit Pfeifen zu empfangen. Unterdessen schienen sie einigen Spott an den Hellebardieren des Papstes ausgelassen zu haben. Dies haben wohl die Sbirren den in der Kirche Befindlichen angezeigt, wo die von einem Geistlichen angeführten Caccialepri, ungefähr vierzig an der Zahl, sich am Portone versammelten. Nun wurden Injurien von beiden Seiten gewechselt, die damit schlossen, daß die Päpstlichen ihre Revolver aus der Tasche ziehend einige Schüsse auf das unbewaffnete Volk abschossen und drei oder vier Personen verhafteten. Dem Volk blieb nichts übrig als sich mit seinen Stöcken bestens zu wehren. Während sich dies am Portone degli Spizzeri zutrug, wurden auch auf der andern Seite des Platze Schüsse von den Päpstlichen abgefeuert. Darauf warf sich das Volk in Masse auf die frommen Uebelthäter und es wäre ihnen schlimm ergangen, wenn nicht rasch eine Compagnie Linientruppen herbeigeeilt wäre und die Ruhe hergestellt hätte. Die Nachricht von diesen Vorgängen verbreitete sich wie ein Blitz in ganz Rom, und eine Menge Leute, worunter viele Nationalgarden, zogen nach der Peterskirche, um gegen die Päpstlichen Partei zu ergreifen. Einem jungen Fourier gelang es zwei der Schuldigen, die auf das Volk geschossen hatten, in Verhaft zu bringen. Man wundert sich über die Langmuth, mit welcher unsere Regierung diesem Unfug zusieht. Bekanntlich hatte doch der Papst prophezeit, am 8. d. würde er wieder in seine alte Macht eingesetzt werden. Waren es die Gewehrschüsse seiner Anhänger, auf die er seine Hoffnungen setzte? Dann ist es wahrlich Zeit, ihm diese durchaus nicht geistigen Bestrebungen zu untersagen. So lange er in Rom weilt, ist kein Heil dort zu erwarten, und es ist ganz vergeblich von Fortschritt zu reden, so lange sich im Vatican eine feste Burg des Fanatismus, des Aberglaubens, der priesterlichen Bosheit und Grausamkeit ungestört und wohlbeschützt festsetzen darf. Dies Ereigniß zeigt aufs Neue, daß die römische Frage erst begonnen hat und auch noch lange nicht gelöst ist.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 16. Dec., 2½ Uhr Nachmittags.

Offizielle militärische Nachrichten.

Versailles, 15. December. Diesseitige Abtheilungen besetzten am 11. nach kurzem Gefechte Beaumont, westlich von Evreux. Der vor La Fère erschienene Feind hat den Rückzug angetreten. — In der Verfolgung des Feindes bis Oucques und Maves (beide Orte im Arrondissement Blois) **hat die Armee-Abtheilung des Großherzogs von Mecklenburg am 13. Decbr. 2000 feindliche Marodeurs gesammelt. v. Podbielski.**

Longuion, 15 Decbr. Gestern Mittags 1 Uhr Einzug der preußischen Truppen in Montmédy. 65 Geschütze genommen, 3000 Gefangene gemacht, 237 deutsche Gefangene befreit, darunter 4 Offiziere. Diesseitiger Verlust während des Bombardements gering. v. Kameke.

Fontaine, 16. Decbr. Die Festung setzt ihre energische Vertheidigung fort, macht viele Ausfälle. Walo Bos,

mont, le Grand Bois und das Dorf Andelnans von uns genommen, mit Verlust von 2 Offizieren, 79 Mann. Der Feind verlor allein an Gefangenen 1 Offizier und 90 Mann.

v. Treskow.

Angekommen 3 Uhr Nachmittags.

Berlin, 16. Dec. Abgeordnetenhaus. Bei der heute vorgenommenen Wahl des Präsidenten wurde v. Forckenbeck mit 338 Stimmen von 339 gewählt. Zu Vicepräsidenten wurden v. Köller und v. Bennigsen wiedergewählt.

Danzig, den 16. December.

* Der Herr Handelsminister hat den Aeltesten der Kaufmannschaft auf die Vorstellung vom 26. October d. J. angezeigt, daß bereits Anordnungen getroffen sind, um die für Kriegszwecke auf der Halbinsel Hela errichtete Telegraphen-Station dem allgemeinen Verkehre zu übergeben und den Fortbestand derselben nach Beendigung des Krieges zu sichern. — Die Errichtung von Semaphor-Signal-Stationen ist für jetzt nicht in Aussicht zu nehmen.

— Im landwirthschaftlichen Ministerium sind über die diesjährige Ernte 1317 Berichte eingegangen. Darnach haben andauernder Regen im Juli und August und zeitweise heftiger Sturm den Feldfrüchten außerordentlich geschadet, namentlich den Körnerfrüchten. Die diesjährige Ernte hat im Allgemeinen den Erwartungen nicht entsprochen. In keiner Fruchtgattung ist der Betrag einer Mittelernte erreicht worden. Der Ausfall des Weizens beträgt 0,22, des Roggens 0,14, der Kartoffeln 0,15; bei Gerste, Erbsen und Hafer wurde nicht einmal das Ergebniß des Vorjahres erreicht.

* Der in der gestrigen Sitzung des Gewerbevereins von Hrn. Dr. Schepky gehaltene Vortrag „über den Kreislauf des Stoffs" wurde sehr beifällig aufgenommen und erregten besonders die mit vortrefflichen Apparaten ausgeführten Experimente das lebhafteste Interesse. — Hr. Hybbeneth erbat sich hierauf das Wort, um, anknüpfend an eine in voriger Sitzung discutirte Frage, betr. die Unterstützung der Frauen einberufener Landwehrmänner, mitzutheilen, daß der damals von einem Vereinsmitgliede zur Sprache gebrachte Fall, einer unterstützungsberechtigten Frau wäre von der betr. Commission ein abschlägiger Bescheid zu Theil geworden, nicht ganz correct zum Vortrag gekommen sei. Die vom Redner in der qu. Commission veranlaßten Recherchen hätten ergeben, daß von derselben bereits Ende Juli c. dem von der erwähnten Frau wiederholt eingereichten Unterstützungsgesuch durch Bewilligung der beanspruchten Beihilfe entsprochen worden sei, daß aber keine Erhebung der Summe stattgefunden habe. Die Commission habe nun beschlossen, den bisher nicht abgehobenen Betrag von 16 Rt 12 Sgr. 6 ₰, wenn auch die Nichteinziehung desselben wenig für die Bedürftigkeit spreche, der Beschwerdeführerin nachzuzahlen. Hr. Schochow ist der Ansicht, daß es in solchen Fällen gar nicht auf die Bedürftigkeit ankomme, die Commune sei verpflichtet, ohne Rücksicht auf Bedürftigkeit Unterstützung zu gewähren; der Staat habe die aus den Reserven Eingezogenen zu unterstützen, die Communen hätten für die Landwehr aufzukommen. Das bestehende Gesetz schreibe dies ausdrücklich vor, wie er nachweisen werde, wenn man die Angelegenheit später noch einmal zur Diskussion stellen wolle. In fünf Fällen sei er mit dieser Ansicht betreffenden Orts durchgedrungen. Hr. Farr spricht sein Bedauern darüber aus, daß er in voriger Sitzung gegen die Mitglieder der Unterstützungs-Commission in einem dieselben kränkenden Tone gesprochen und bittet seine damaligen Auslassungen zu entschuldigen. — Ein Fragesteller will Auskunft darüber, ob die Commune verpflichtet sei, den zwei Wittwen der beim Einsturz einer Giebelmauer des Franziskanerklosters getödteten Arbeiter die von den Stadtverordneten nach dem Antrage des Magistrats gewährten Unterstützungen zu bezahlen und ob die Geldbeträge ausreichend seien? Hr. Hybbeneth hält die bewilligte Unterstützung für Frau und Kind für zu gering, ist aber der Meinung, daß die Commune für die Folgen des geschehenen Unglücksfalls nicht aufzukommen habe. Er bestreitet, daß das als Entschuldigungsgrund vorgeschobene Naturereigniß das Unglück herbeigeführt und behauptet, daß die Baubehörde nicht rechtzeitig die allseitig als nothwendig erkannten Vorsichtsmaßregeln getroffen habe und daher dafür hätte verantwortlich gemacht werden müssen. Hr. Block ist derselben Ansicht. Hr. Prutz sucht nachzuweisen, daß die Bauunternehmer eben so wenig wie die leitende Behörde die Schuld an dem einzig und allein durch ein Naturereigniß herbeigeführten Unglücke tragen. — Der Hr. Vorsitzende theilt schließlich noch mit, daß nächsten Donnerstag die gewöhnliche Sitzung der Feiertage wegen ausfällt.

* [Gerichtsverhandlung am 15. December.] 1) Während der französische Kriegsgefangene Jules Koblentz sich auf der langen Brücke eine Cigarette anzündete, wurde ihm dieselbe von dem Arbeiter Friedrich Behn von hier weggeschlagen und er erhielt von diesem schließlich einen Faustschlag ins Genick, als Koblentz ihm seine Rohheit vorhielt. In Folge des Faustschlages öffnete sich eine kaum vernarbte Schußwunde, welche Koblentz am Halse hatte. Behn wurde zu 5 Rt Geldbuße event. 3 Tagen Gefängniß verurtheilt. — 2) Der Maurergeselle Heinrich Schalkowski von hier hat erweislich dem Kaufmann Flemming aus dessen Wohnung in der Johannisgasse eine Menge Kleidungsstücke im Werthe von ca. 60 Rt und dem Gastwirth Schilke am Troyl einen Käse und ein Paar Schuhe aus dessen Gastzimmer gestohlen. Er erhielt dafür im wiederholten Rückfalle des Diebstahls 2 Jahre Zuchthaus und Nebenstrafen. — 3) Der Tapeziergehilfe Leopold Blonski von hier hat verschiedene Diebstähle, namentlich an Bäumen, welche auf Beischlägen ausgestellt waren, und einen Stuhl aus dem Hausflur der Gambrinushalle gestohlen. Er wurde dafür, rückfällig, zu 2 Monaten Gefängniß und Nebenstrafen verurtheilt. — 4) Der Handlungslehrling Anton Czerski von hier erhielt 14 Tage Gefängniß, weil er bei einem Streite dem Handlungslehrling v. Roszynski Messerstiche, allerdings im betrunkenen Zustande, beigebracht hat, welche den v. Roszynski 14 Tage arbeitsunfähig machten.

* [Traject über die Weichsel.] Terespol-Culm per Kahn, Warlubien-Graudenz per Kahn bei Tag und Nacht, Czerwinsk-Marienwerder per Kahn bei Tag und Nacht.

Schwetz, 15. Decbr. Der hiesige Frauenverein hat seit Ausbruch des jetzigen Krieges theils durch einmalige, theils durch fortlaufende Beiträge bis jetzt eine Einnahme von 3376 Rt 11 Sgr. gehabt. Davon sind an Unterstützungen für Wehrmannsfrauen, an Unterhaltungskosten der Erfrischungs- und Verbandstation Terespol, an Liebesgaben für die Truppen vor Metz, für Leibbinden, Socken, warme Unterkleider 2c. im Ganzen 3185 Rt 4 Sgr. 6 ₰ verausgabt. Es bleibt sonach ein Bestand von 191 Sgr. 6 Sgr. 6 ₰. Wie alljährlich, wird auch diesmal zu Weihnachten der Frauenverein über 100 hiesige arme schulpflichtige Kinder mit warmen Kleidungsstücken beschenken. — In hiesiger Provinzial-Irren-Anstalt sind 24 Leichtverwundete und Kranke untergebracht worden. Einer der Verwundeten ist tiefsinnig geworden. — Vor einigen Tagen stürzte sich in dem benachbarten Dorfe Dworzysko eine Frau in einen tiefen Brunnen und ertrank. Ein Paar vor dem Brunnen zurückgelassene Holzpantoffeln führte auf die Spur der Vermißten. Das Motiv zu dieser That soll Lebensüberdruß sein; die Frau war 72 Jahre alt.

Schlochau, 11. Dec. Viel Aufsehen, doch wenig Bedauern erregte hier vor Kurzem die Amtsversetzung eines Kreisrichters, der erst vor einem Jahre hier angestellt war. Er soll in Folge einer ihm höheren Orts ertheilten amtlichen Zurechtweisung den ersten Präsidenten des Appellationsgerichts in Marienwerder auf Pistolen gefordert haben. (G.)

Rosenberg, 13. Dec. Auf der von hier nach Dtsch Eylau führenden Chaussee ist zwischen Wilmsee und Louisenhof die Leiche des Bäckermeisters Carl Dohrmann aus Dtsch. Eylau gefunden worden. Derselbe war, wie die am 11. stattgehabte Section ergeben hat, durch heftige Hiebe auf den Kopf, welche den Schädel zertrümmerten, getödtet worden. Der Verdacht der Thäterschaft ist gegen eine Persönlichkeit gerichtet, gegen welche Dohrmann vor Kurzem in einer Criminalsache ein ungünstiges Zeugniß abgelegt hat. — Von den hier gesammelten Beiträgen für unsere Landwehrfrauen und aus dem Ertrage des Concerts sind etwa 300 Rt vertheilt worden, wovon jede Frau 4 Rt für sich und 1 Rt für jedes Kind erhalten hat. Nach dem letzten Kreistagsbeschluß bekommt jede Frau als Wohnungsentschädigung seit dem 1. August monatlich 1 Rt.

* Thorn, 15. Dec. Eisgang auf der Weichsel unverändert.

Braunsberg, 15. Dec. Auch die Herren Dr. Wollmann, Religionslehrer am Gymnasium, Dr. Treibel, Director des Lehrer-Seminars, Dr. Krause, Präfect des Convicts hierselbst, sind vom Bischofe von Ermland aufgefordert worden, zu erklären, daß sie sich den Beschlüssen des vatikanischen Concils rückhaltlos unterwerfen. (B. Kbl.)

Vermischtes.

— Eine Vergleichung der Miethspreise in den vier großen Hauptstädten Berlin, Wien, Paris und London zeigt, daß die Wohnungsmiethen in den letzten zwanzig Jahren in Berlin um 38 Procent, in Wien um 46 pCt., in Paris um 64 pCt. und in London um 30 pCt gestiegen sind. Was den Theil des Einkommens, den eine Familie durchschnittlich auf die Wohnungsmiethe verwendet, anbelangt, so rechnet man in Berlin und London ein Siebentel, in Wien ein Fünftel, in Paris ein Sechstel.

Köln. Durch die hiesige Militär-Etappe ist ein Schlachtenbummler entlarvt und zur Haft gebracht worden. Derselbe gab sich für einen Ober-Stabsarzt aus, war mit vollgiltiger Legitimation des Sanitätscorps, welche er sich zu erschwindeln gewußt hatte, versehen und ist mit dieser von Osten bis Westen auf Staatskosten gereist, bis man ihn hier ertappte. Dem Vernehmen nach soll er ein Berliner Kind und seines Standes ein ehemaliger Lehrer sein.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 16. December Angekommen 4 Uhr 30 Min. Nachm.

		Crs. v. 15.			Crs. v. 15.
Weizen pr Decbr.	76	76	4½% Pr. Anleihe .	89 6/8	89 6/8
pr Apri-Mai .	76 6/8	77	Staatsschuldsch. .	79 6/8	79 6/8
Roggen matter,			3½% ostpr. Pfdbr.	77 2/8	77 2/8
Regulirungspreis	51 6/8	52	3½% westpr. do. . .	72 7/8	72 7/8
Dec.-Jan. . . .	51 5/8	51 7/8	4% westpr. do. . .	78 2/8	78 6/8
April-Mai . . .	53 4/8	53 6/8	Lombarden	98⅜	98 3/8
Rüböl, Decbr. . .	14⅞	14⅞	Bundesanleihe . .	95 4/8	95 5/8
Spiritus flau,			Rumänier	56 3/8	56 3/8
Dec.-Jan. . .	16 21	16 27	Oestr. Banknoten .	81 7/8	82 1/8
April-Mai . . .	17 15	17 17	Russ. Banknoten .	77 7/8	77 3/8
Petroleum			Amerikaner	94 5/8	94 5/8
Decbr. .	7 9/24	7 9/24	Ital. Rente	54	54
6% neue Türken	250	252	Danz. Stadt-Anl. .	95	95 4/8
5% Pr. Anleihe .	98 1/8	97 7/8	Wechselcours Lond.	—	6.22 6/8

Fondsbörse: Schluß befestigend.

Wien, 15. Dec. (Schlußcourse.) Papierrente 56,00, Silberrente 65,30, 1854er Loose 87,25, Bankactien 729,00, Nordbahn 203,50, Creditactien 245,75, St.-Eisenb.-Actien-Cert. 377,50, Galizier 238,75, Nordwestbahn 195,75, London 124,10, Hamburg 91,30, Frankfurt 103,60, Amsterdam 104,00, Böhmische Westbahn 241,00, Creditloose 162,25, 1860er Loose 91,70, Lombard. Eisenbahn 178,90, 1864er Loose 112,80, Anglo-Austrian-Bank 192,00, Napoleonsd'or 9,96, Ducaten 5,90, Silbercoupons 122,25. Matt.

London, 15. Dec. Bankausweis. Baarvorrath 22,892,718 (Zunahme 220 225), Notenumlauf 22,835,535 (Abnahme 485,090), Notenreserve 14,185,595 (Zunahme 676,785) Pfd. Sterl. — Platzdiscont 2⅜ à 2½.

Hamburg, 15. Dec. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco ruhig. Weizen auf Termine matt, Roggen still. Weizen pr December 127℔ 2000℔ in Mk Banco 156 Br. 155 Gd., pr December-Januar 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 156 Br., 155 Gd., pr April-Mai 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 161½ Br., 161 Gd. — Roggen pr December 107 Br., 106 Gd., pr December-Januar 107 Br., 106 Gd., pr April-Mai 114 Br., 113 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl fest, loco 31½, pr Mai 31¼. — Spiritus unverändert, loco und pr December 21¼, pr December-Januar 21¼, pr April-Mai 21¼. — Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 13⅞ Br., 13¾ Gd., pr December und pr Januar 13¾ Gd., pr Januar-März 13½ Gd. — Mildes Wetter.

Bremen, 15. Decbr. Petroleum unverändert, Standard white loco 6½.

Amsterdam, 15. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr März 201, pr Mai 205½. — Schönes Wetter.

London, 15. Decbr. [Schluß-Course.] Consols 91⅞. Neue Spanier 30¼. Italienische 5% Rente 55¼. Lombarden 14⅛. Mexikaner 13⅞. 5% Russen de 1822 —. 5% Russen de 1862 83⅜. Silber 60½. Türkische Anleihe de 1865 43 15/16. 6% Verein. Staaten pr 1882 88⅛.

Liverpool, 15. Decbr. (Schlußbericht.) [Baumwolle.] 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 8½, middling Amerikanische 8¼, fair Dhollerah 6⅞, middling fair Dhollerah 6, good middling Dhollerah 5¾, fair Bengal 6⅛—6¼, New fair Oomra 6⅞, good fair Oomra 6⅞, Pernam 8⅞, Smyrna 6¾, Egyptische 8¾. — Unverändert.

Antwerpen, 15. Decbr. Getreidemarkt. Weizen flau, englischer 33. Roggen ruhig, Odessaer 21½. Hafer flau, Rigaer 20½. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 50 bez., 50 Br., pr December 49½ bez., 50 Br., pr Januar 49 bez., 49½ Br., pr Februar 49 Br. — Ruhig.

New-York, 13. Dec. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109, Goldagio 10⅜ (höchster Cours 10⅜, niedrigster 10½), Bonds de 1882 107⅞, Bonds de 1885 107½, Bonds de 1865 110½, Bonds de 1904 106⅞, Eriebahn 23⅞, Illinois 135, Baumwolle 15¼, Mehl 6 D. 15 C., Raff. Petroleum in Newyork pr Gallon von 6½ Pfd. 22¾, do. in Philadelphia 22⅞, Havanna-Zucker No. 12 10⅞.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 16. Decbr.

Weizen pr Tonne von 2000℔ unverändert,

fein glasig und weiß	127—134℔	Rt 73—77 Br.	66—76 Rt bezahlt.
hochbunt . . .	126—130℔	„ 71—75 „	
hellbunt . . .	125—128℔	„ 70—72 „	
bunt	125—128℔	„ 68—71 „	
roth	126—133℔	„ 66—75 „	
ordinair . . .	114—123℔	„ 62—67 „	

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 71½ Rt.

Auf Lieferung pr April-Mai 126℔ bunt 75 Rt Br., 74 Rt Gd.

Roggen pr Tonne von 2000℔ fest, loco 112/3—121℔ 44 bis 48 Rt bez.

Regulirungspreis für 122℔ lieferbar 48½ Rt.

Gerste pr Tonne von 2000℔ loco große 105℔ 44 Rt bez., kleine 98/99℔ 41 Rt bezahlt.

Erbsen pr Tonne von 2000℔ loco weiße Koch- 44½ bis 48 Rt bezahlt.

Wicken pr Tonne von 2000℔ loco 42 Rt bezahlt.

Rübsen pr Tonne von 2000℔ loco Sommer- 98 Rt bez.

Leinsaat pr Tonne von 2000℔ loco fein 71½ Rt bez.

Spiritus pr 8000% Tr. loco 14 11/12 Rt bez.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 16 December

Weizenmarkt auch heute matte Stimmung, und bunte mittlere eher billiger, wogegen feine Qualität gestrige Preise erreichte, bezahlt für bunt, gutbunt, rothbunt, hell- und hochbunt 118/123—124/126—127/130℔ nach Qualität mit 65—70—72/73—74/75 Rt, für extrafein und schwer auch 76 Rt pr 2000℔ bez.

Roggen im Handel 120—125/26℔ von 47—49/50 Rt pr 2000℔, gute Qual. zur Consumtion theurer.

Gerste, kleine 99/100—103/5℔ von 41—42 Rt, große 105/6—109/10℔ von 44—45 Rt pr 2000℔.

Erbsen nach Qual. von 44—46/47 Rt pr 2000℔.

Hafer nach Qualität 39—40 Rt pr 2000℔.

Spiritus 14 11/12 Rt pr 8000% Tralles.

Getreide-Börse. Wetter: Regen und trübe. Wind: S. Weizen loco in schwacher Kauflust, feinste Qualität brachte wenn auch schwer gestrige Preise, andere Qualitäten wollte man nur billiger kaufen, was auch in manchen Fällen gelungen ist; überhaupt wurden 200 Tonnen verkauft. Bezahlt wurde für bezogen aber hellfarbig 128℔ 71½ Rt, bunt 119/20, 120℔ 67 Rt, 121℔ 69 Rt, 126℔ 71½ Rt, hellbunt 118, 122℔ 70, 70½ Rt, 124/5℔ 71 Rt, 126℔ 72 Rt, 128℔ 73½ Rt, hochbunt und glasig 128/9℔ 74½ Rt, 132/3℔ 76 Rt, weiß 129/30℔ 75½ Rt, 132℔ 76 Rt pr To. Termine nicht gehandelt. 126℔ bunt 75 Rt Br., 74½ Rt Geld. Regulirungspreis 126℔ bunt 71½ Rt.

Roggen loco unverändert, bei kleiner Zufuhr, 112/13℔ 44 Rt, 116/17℔ 45⅜ Rt, 119℔ 47 Rt, 121℔ 48 Rt pr Tonne bez. Umsatz 120 Tonnen. Regulirungspreis 122℔ 48½ Rt. Termine schwaches Angebot und nicht gehandelt, 122℔ April-Mai 51½ Rt Br., 122℔ Febr.-März 51 Rt Br., Mai-Juni 120—121℔ 51 Rt Br. — Gerste loco recht flau, kleine 98/9℔ 40, 41 Rt, 104/5℔ 41½ Rt, große 105℔ 41 Rt, 105℔ bessere 44 Rt pr Tonne bez. — Erbsen loco matt, nach Qualität 44½ Rt, beste Koch- 46, 47, 48 Rt pr Tonne bezahlt. — Wicken loco brachten in guter Qualität 42 Rt pr Tonne. — Rübsen loco Sommer- 98 Rt pr Tonne. — Leinsaat loco 71½ Rt pr To. — Spiritus loco 14 11/12 Rt bez, Termine ohne Angebot.

Königsberg, 15. Decbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr 85℔ sehr flau und niedriger, loco hochbunter 128/29℔ 90½ Sgr bez., 129/30℔ 91½ Sgr bez., 130℔ 92, 93 Sgr bez., 133℔ 90 Sgr bez., bunter 123/24℔ 85 Sgr bez., 126℔ 87 Sgr bez., 129℔ 89½ Sgr bez., 130/31℔ 90 Sgr bez., rother 127/28℔ 86½ Sgr bez. — Roggen pr 80℔ loco still und niedriger, Termine nominell unverändert, loco 118℔ 52 Sgr bez., 123℔ 54½ Sgr bez., 123/24℔ 55 Sgr bez., 124/25℔ 55 Sgr bez., 125/26℔ 56 Sgr bez., 126℔ 56 Sgr bez., 128℔ 57½ Sgr bez., pr Decbr. 56 Sgr Br., 55½ Sgr Gd., pr Decbr.-Januar 56 Sgr Br., 55 Sgr Gd., pr Jan.-Febr. 56½ Sgr Br., 55½ Sgr Gd., pr Frühjahr 1871 59½ Sgr Br., 58½ Sgr Gd. — Gerste pr 70℔ niedriger, loco große 40—42½ Sgr bez., Brau- 44 Sgr bez., kleine 38—42½ Sgr bez. — Hafer pr 50℔ flau, loco 25—27½ Sgr bez., Frühjahr 1871 34½ Sgr Br. 33½ Sgr Gd. — Erbsen pr 90℔ vernachlässigt, loco weiße 55—59 Sgr bez., graue 53—55 Sgr bez., grüne, kleine, 65 Sgr bez. — Bohnen pr 90℔ flau, loco 57—67 Sgr bez. — Wicken pr 90℔ matter, loco 45—53½ Sgr bez. — Buchweizen pr 70℔ loco 40 bis 43 Sgr Br. — Leinsaat pr 70℔ geschäftslos, loco feine 78—90 Sgr Br., mittel 62—76 Sgr Br., ordinaire 50—60 Sgr Br. — Rübsen pr 72℔ ohne Angebot, loco 112—122 Sgr Br. — Kleesaat pr 100℔ rothe 10—16 Rt Br., weiße 17 Rt bez. — Thymotheum pr 100℔ loco 6⅞ Rt bezahlt. — Leinöl pr 100℔ loco mit Faß 11⅞ Rt Br. — Rüböl pr 100℔ loco 14⅞ Rt Br. — Leinkuchen pr 100℔ loco 78 bis 82 Sgr Br. — Rübkuchen pr 100℔ loco 68—71 Sgr Br. — Spiritus pr 8000% Tralles und in Posten von 5000 Quart und darüber, unverändert, loco ohne Faß 15¾ Rt Br., 15 7/12 Rt Gd., Decbr. ohne Faß 15½ Rt Br., 15 5/12 Rt Gd., Dec.-April ohne Faß 15½ Rt Br., 15⅓ Rt Gd., Frühjahr o. Faß 16⅝ Rt Br., 16½ Rt Gd.

Stettin, 15. Decbr. (Ostl.-Z.) Weizen wenig verändert, pr 2125℔ loco gelber 60—77 Rt, Ungar. 68—76 Rt, bz. 83—85℔ gelber Dec. 79¾ Rt Br., ½ Rt Gd., Decbr.-Januar do., Frühjahr pr 2000℔ 77 Rt Br. u. Gd., Mai-Juni 78 Rt Br. — Roggen wenig verändert, pr 2000℔ loco 50—52 Rt, besserer 52½—53 Rt, feinster 54 Rt, Dec. 53 Rt Br. u. Gd., Frühjahr 53¾ Rt bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 54¼ Rt Br., 54 Rt bez. u. Gd. — Gerste stille, pr 1750℔ loco 37—41 Rt. — Hafer unverändert, pr 1300℔ loco 26—29 Rt, Frühjahr pr 2000℔ 49 Rt Gd. — Erbsen pr 2250℔ loco Futter- 52—53 Rt, Koch- 55—58 Rt, pr 2000℔ pr Frühjahr Futter- 50 Rt nominell. — Winterrübsen pr 1800℔ loco 103—108 Rt. — Winterraps pr 1800℔ 105—110 Rt. — Rüböl matter, loco 14⅞ Rt Br., December und Dec.-Januar 14⅞ Rt Br., 7/12 Rt Gd., Januar-Febr. 29¼ Rt Br., ⅛ Rt Gd., April-Mai 29⅔ Rt Br., ½ Rt Gd., Septbr.-Octbr. 26½ Rt Br. — Spiritus loco fest, Termine matt, pr 100 Litre a 100% loco ohne Faß 16 11/24, ½ Rt bez., Decbr. und Dec.-Januar 16½ Rt Gd., Januar-Febr. 16⅞ Rt Gd., Frühjahr 17½ Rt bez. und Br., Mai-Juni 17 Rt 25 Sgr Br. — Dotter pr 1800℔ loco 75—79 Rt. — Schlagleinsamen pr 1800℔ loco 66—70 Rt. — Petroleum loco 7 5/12 Rt bez. u. Br., pr Januar-Februar 7⅔ Rt Br. — Regulirungspreise: Weizen 79½ Rt, Roggen 53 Rt, Rüböl 14⅞ Rt, Spiritus 16½ Rt.

Berlin, 15. Decbr. Weizen loco pr 2100℔ 64—82 Rt nach Qualität, pr 2000℔ pr December 76⅛ Rt bz., April-Mai 77—77¼—77 Rt bz. — Roggen loco pr 2000℔ 49—52¾ Rt bz., Dec. 51⅝-52-51⅞ Rt bz., April-Mai 53⅜-53⅞-53¾ Rt bz. — Gerste loco pr 1750℔ große 38—55 Rt nach Qual., kleine 37—42 Rt nach Qual. — Hafer loco pr 1200℔ 23—31 Rt nach Qual., pr Decbr. 27½ Rt bz., April-Mai 48⅞ Rt bz. — Erbsen pr 2250℔ Kochwaare 60—70 Rt nach Qualität, Futterwaare 54—58 Rt nach Qualität. — Leinöl loco 11⅞ Rt. — Rüböl loco pr 100℔ ohne Faß 15 Rt B., Dec. 15-14 19/24-⅞ Rt bz. — Spiritus 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 16 Rt 16-15 Sgr bez., loco mit Faß pr December 16 Rt 28—26 Sgr bz., Decbr.-Januar do., Jan.-Febr. 16 Rt 28 Sgr bz., April-Mai 17 Rt 16 Sgr bz. — Mehl. Weizenmehl No. 0 5¼—5 Rt, Nr. 0 u. 1 5—4⅞ Rt, Roggenmehl Nr 0 4—3⅞ Rt, Nr. 0 u. 1 3 19/24—3⅞ Rt pr Ctr. unverst. excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr Ctr. unversteuert incl. Sack pr December 3 Rt 28 Sgr B., April-Mai 7 Rt 23½ Sgr bez. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr Centner mit Faß loco 7⅞ Rt B., pr December 7⅞ Rt bz.

Schiffslisten

Neufahrwasser, 16. December. Wind: SO.

Angekommen: Björnsen, Expectance, St. Davids, Kohlen.

Nichts in Sicht.

Thorn, 15. Decbr. 1870. — Wasserstand: 9 Zoll.

Wind: SO. — Wetter: trübe.

Meteorologische Beobachtungen.

Decbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
15	4	333,12	+ 1,2	SSW., mäßig, dicker Nebel.
16	8	332,88	+ 1,4	SW., stürmisch mit Regen.
	12	331,52	+ 2,1	do. do. do.

Heute Vormittag 10 Uhr wurde meine innig geliebte Frau **Hermine**, geb. **Glafs**, von einem kräftigen Jungen glücklich entbunden.
Danzig, den 16. December 1870.
(8037) **Herrmann Schäfer.**

Die Verlobung unserer Nichte, des Fräulein **Adelheid Schroeder**, mit Herrn **Gustav Koenig** hieselbst, beehren wir uns hierdurch ergebenst zu melden.
Dirschau, den 16. December 1870.
(8023) **A. Preuß** und Frau.

Nach langem Leiden entschlief sanft heute Vormittag 11 Uhr me ne liebe Frau **Malvina**, geb. **Kirchhoff**, im 54. Lebensjahre, welches ich allen Verwandten und Theilnehmenden zugleich im Namen meiner Kinder hiermit tief betrübt anzeige. (8041)
Danzig, den 16. December 1870.
Robert Wendt.

Heute Morgen um 7 Uhr starb plötzlich unser jüngstes Söhnchen **Fritz**, 4 Monate alt, was wir tiefbetrübt anzeigen.
Zabianken, den 15. December 1870.
(8028) **Clebsch** und Frau.

Gestern Abend 8 Uhr verschied nach langem Leiden
Frau Wittwe Auguste Schleicher, geb. Schulz,
im 61. Lebensjahre.
Diese traurige Anzeige widmet allen ihren Verwandten, Freunden und Bekannten
der Testamentsvollstrecker
Johann Prey.
Danzig, den 16. December 1870.

Statt besonderer Meldung.
Treu seiner Pflicht starb am 2. December den Heldentod bei der Erstürmung von Loigny mein so unendlich geliebter Bräutigam, der zum Mecklenburger Füselier-Regiment No. 90 einberufene Landwehr-Lieutenant **Hermann Wedehase.**
Diese so traurige Anzeige sendet allen Denen, die unser reines Glück gekannt und meinen herben Schmerz verstehen werden, seine so schwer geprüfte Braut
Martha Aßmuß.
Kiesling, im December 1870.

Am 2. December starb den Tod für König und Vaterland mein innig geliebter Sohn, unser Bruder, Neffe und Cousin, der Vice-Feldwebel im 14. Infanterie-Regiment
Albert Duschinski,
in den Kämpfen bei Champigny.
Diese schmerzliche Nachricht allen seinen Bekannten und Freunden.
Die trauernde Mutter und Verwandten.
Thorn und Danzig. (8033)

Werthvolle Festgeschenke.

Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v Decker) in Berlin, zu beziehen durch alle Buchhandlungen:

Der
deutsche Krieg von 1866.
Von
Th. Fontane.
Mit Illustrationen von
Ludwig Burger.
Erster Band:
Der Feldzug in Böhmen und Mähren.

$94^1/_4$ Bogen Royal-4., mit 13 Portraits, 11 großen Gefechtsbildern und 273 in den Text gedruckten Abbildungen und Plänen in Holzschnitt. Preis: geheftet 13 Rt. 10 Sgr., eleg. gebdn. mit Deckelverzierung 14 Rt. 25 Sgr.
Der 2. Band:
Der Mainfeldzug,
erscheint binnen Kurzem.

Der
Schleswig-Holsteinsche Krieg
im Jahre 1864.
Von
Th. Fontane.
gr. Lex.-8. auf Velinpapier. Mit 4 Portraits, 56 in den Text gedruckten Abbildungen und Plänen in Holzschnitt und 9 Karten in Steindruck. Sämmtliche Illustrationen entworfen und gezeichnet von **Ludwig Burger.**
In illustr. Umschl. geheftet 2 Rt. 22½ Sgr., cartonnirt 3 Rt. 2½ Sgr. Auf weißem Kupferdruckpapier, elegant gebunden 4 Rt.
In **Danzig** vorräthig in der
L. Saunier'schen Buchhandlung.
A. Scheinert. (8038)

Dampfer-Verbindung.
Danzig – London.

Um die Mitte nächster Woche werden die Herren **Bremer Bennett & Bremer** in London den englischen Schraubendampfer **„Saxon“**, Capit. **Rose**, mit Stückgütern nach hier expediren.
Danzig, den 16. December 1870.
(8032) **Th. Rodenacker.**

Bilderbücher und Jugendschriften,

Classiker in eleganten und wohlfeilen Ausgaben, illustrirte **Prachtwerke, Anthologien** und neuere **Dichterwerke, Haus- und Landwirthschaftliche** Literatur, **Kochbücher, Atlanten, Kalender** jeder Art 2c. empfiehlt zu Festgeschenken passend
die Buchhandl. von Th. Anhuth,
Langenmarkt No 10. (8025)

Die Colonial-Waaren-Handlung
von
F. E. GOSSING,

Jopen- und Portechaisengassen-Ecke 14, empfiehlt sich zu Einkäufen bei dem herannahenden Weihnachtsfeste dem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst und bittet mit recht zahlreichen Aufträgen beehrt zu werden. — Von Weihnachtsartikeln führt: Traubenrosinen, Schalmandeln, Feigen, Prünellen, Thorner Pfefferkuchen, Maccaroni, Zuckernüsse, Wallnüsse, Lambert- und Para-Nüsse, Apfelsinen, Cath. Pflaumen (und vorzüglich feinen Caviar).

Neuester
Weihnachts-Preis-Courant
der
Berliner Papier-Handlung, Lederwaaren- und Photographie-Album-Fabrik
von
Louis Loewensohn.
(7550)

Niederlagen
Danzig, Langgasse No. 17. — Königsberg in Pr., Altstädtische Kirchenstraße No. 24.

Couverts.
100 Brief-Couverts, gelbe, Postgröße, à 2½, 4 u. 5 Sgr.
100 do. feine weiße 3, 6 u. 7 Sgr.
100 do. größere für Geldsg. à 9, 10 u. 11 Sgr.
100 do. couleurt oder gefüttert 8 u. 9 Sgr.
Couverts in allen Größen, auch mit Leinwandfutter.

Postpapiere.
24 Bog. Octav-Postpapier m. Namen, weiß oder coul. 2 Sgr.
24 „ Quart-Postpapier, weiß 2½, 4 u. 4½ Sgr.
24 „ „ blau 2½, 3 u. 4 Sgr.
Jeder beliebige Name wird bei Entnahme von 5 Buch gratis geprägt.

Siegellack.
16 Stangen zu 1 Pfd., Brieflack 8, 11 u. 13½ Sgr.
16 „ „ rother 6 u. 6½ Sgr.
8 „ „ brauner Packlack 4½ Sgr.
Siegellacke in allen Farben.
Bei Entnahme von 5 Pfd. gewähre auf obige Preise noch 5% Rabatt.

Stahlfedern.
144 fein geschliffene, in Cartons 2½ u. 3½ Sgr.
144 Correspondenzfedern 4–6 Sgr.
144 bester Qualität 7½, 9–10 Sgr.
Englische Federn in allen gangbaren Nummern.

Formulare.
100 Prima- oder Sola-Wechsel 4 u. 6 Sgr.
100 Quittungen oder Anweisungen 4 u. 6 Sgr.
100 Rechnungen auf Schreibpapier in Fol. 8 Sgr.
100 „ „ in Quart 4 Sgr.
100 „ „ in ⅛ 3 Sgr.
100 „ „ in ⅛ 2½ Sgr.

Photographie-Album,
elegant gebunden von 5 Sgr. pro St., in Leder von 7½, 12½, 15 Sgr. u. s. w.

Postmarken-Album,
mit Papierbezug 5 Sgr., Callico 7½ Sgr., Leder 12½ Sgr.

Schreib- und Poesie-Album,
in Leder- und Callicoband von 12½ Sgr.

Schreibmappen,
in Papier, Octav 2 Sgr., Quart 3 Sgr. p. St., in Callico von 17½ Sgr., mit Einrichtung 25 Sgr., in Leder von 1½ Thlr. bis zu den feinsten.

Portemonnaies,
von 9 Pfg. in Beutelform, ganz in Leder von 3, 4, 5 Sgr. bis zu den eleganteſten.

Cigarren-Brieftaschen und Visites,
in größter Auswahl zu jedem Preise.

Notizbücher.
à Stück 5 Pf., 1½, 2, 3, 4 bis 10 Sgr. Feinste in Leder mit geschloss. Taschen 11, 14 u. 17½ Sgr.

Studentenmappen,
ganz von Leder, 11, 13 und 15 Sgr.

Schultaschen
für Knaben und Mädchen in Leder von 12½ Sgr. pr. St.

Damen-, Markt-, Tour-, Eisenbahn-, Kamm-, Bank-, Tresor- und Reise-Taschen
in größter Auswahl zu ähnlich billigen Preisen.

Aufträge nach auswärts werden gegen Nachnahme prompt effectuirt.

Der Weihnachts-Bazar
der Papier-Handlung Preuss,
Galanterie- und Leder-Waaren-Fabrik,
3. Portechaisengasse 3.

enthält eine überraschend große Auswahl der schönsten Nouveautäten Wiener, Offenbacher und Berliner Leder- und Galanterie-Waaren in Bronce, Alabaster und antik geschnitztem Holz zu den unbedingt billigsten Preisen, als: Portemonnaies, Cigarren- und Brieftaschen mit und ohne Stickerei, Notizbücher, elegante Promenaden- u. Markttaschen, Schultaschen u. Tornister, Brief-, Noten-, Zeichnen- u. Zeitungsmappen, Photographie- u. Poesie-Albums u. Rahmen, elegante Atrappen mit Parfüm, Schreibzeuge, Taschen-Necessaires, Kamm- und Bürstenwaaren, Datumzeiger, Lesepulte, Garderoben-, Handtuch- u. Schlüsselhalter, Cigarren-, Tabacks- u. Kartenkasten u. Pressen, Uhrhalter, Aschschalen, Fidibusbecher, Serviettenringe, Lichtschirme, Nähsteine, Näh- und Schmuckkästchen und Schalen, Cigarrenspitzen, Manschettenknöpfe, Broches u. Boutons, elegante gestickte Börsen, sowie eine große Auswahl elegantester Stickereien, wie viele andere Gegenstände, die der Raum aufzuführen nicht gestattet. Großes Lager von Gesang- u. Gebetbüchern für alle Kirchen. — Papier-, Schreib- und Zeichnen-Materialien zu den unbedingt billigsten Preisen. Ferner zu

Weihnachtsbaum-Verzierungen

empfehle wieder in reichhaltigster Auswahl zu billigsten Preisen, als: elegante Lichthalter, Goldengel, Glaskugeln und Früchte, Netze, Fähnchen in verschiedenen Dessins, wie Ketten in Gold- und Silber, bunt u. deutschen Farben, Gold- u. Silberschaum, Rauschgold, Gold-, Silber- und bunte Papiere, Wachsstock und Baumlichte 2c.

3. Portechaisengasse. Preuss. Portechaisengasse 3.

So eben ist erschienen und durch jede Buchhandlung und Post-Anstalt im Norddeutschen Bunde zu beziehen:
Eisenbahn-Anzeiger
No. 5, December 1870. Preis 7½ Sgr., enthaltend die Eisenbahn-Verbindungen in den Staaten des Norddeutschen Bundes, in Süddeutschland und Oesterreich.
Bearbeitet im Coursbureau des General-Post-Amts des Norddeutschen Bundes.
Berlin, den 6. December 1870.
Königliche Geheime Ober-Hofbuckdruckerei (R. v. Decker.)
L. Saunier'sche Buchh.,
(A. Scheinert.)

Als passendes Geschenk für Herren wird empfohlen:
Bucle's
Geschichte der Civilisation,
übers. von Arnold Ruge. 3 Bde. Rt. 4. 15.
L. Saunier'sche Buchhandlung.
A. Scheinert. (8041)

Als neu erhielt
Biscuit {Bismarck, Sedan,
in Dutzend-Paqueten und empfiehlt (8051)
Julius Schubert, Langgasse 8.

Zu
Weihnachtsgeschenken
empfiehlt
Sophateppiche, Bett- u. Pult-Vorlagen
in größter Auswahl
Otto Klewitz,
vorm. **Carl Heydemann,**
Tapeten- und Teppich-Lager,
Langgasse No. 53.

Weihnachts-Ausstellung.
Großer
Ausverkauf.

Wegen Umzugs nach der Langgasse 4 verkaufe zu bedeutend billigern Preisen meine Lederwaaren, als: **Photographie- u. Schreib-Album, Damentaschen, Schreib- u. Notenmappen, Brieftaschen, Portemonnaies, Cigarren-Taschen** mit und ohne Stickerei.
Große Auswahl von Holzwaaren und Alabaster-Gegenständen. Sämmtliche Sachen eignen sich zur Anbringung von Stickereien.
Wilhelm Homann,
Glockenthor 4.

Feinste Tafel-Butter pro Pfund 12 Sgr.,
empfiehlt
Magnus Bradtke,
Ketterhagergasse No. 7.

Tuch-Baschlicks f. Damen v. $1^1/_4$ Rt. an,
do. f. Kinder v. 25 Sgr. an,
Tuch-Baschlick-Kapotten für Damen von 1 Rt. 18 Sgr. an,
garnirte Sammet-, Filz- und Ripshüte.
neue Facons von 25 Sgr. an, empfiehlt
Langgasse 74. **Julius Opet.**

Von meinem aus **österreichischen** Fabriken bestehenden
Schuhwaaren-Lager
hebe als besonders preiswerth und für die Saison passend hervor und empfehle:
Für Herren: Stieletts in wasserdichtem Juchtenleder, Tuchstieletts mit russ. Lackbesatz und Warmfutter mit 2- und 3-fachen Sohlen. Halb- und ganz lange Schaftstiefel, Russische Gummischuhe 2c.
Für Damen: Promenaden-Stieletts in wasserdichtem Leder, Filzstoff mit Lackbesatz, ebenfalls mit 2- und 3-fachen Sohlen, Pelzstiefel 2c.
Für Kinder: Die verschiedensten Stieletts in Leder und Filz mit und ohne Warmfutter.
Gummischuhe in deutschem, englischem und amerikanischem Fabrikat.
Wiener Schuhwaaren-Depot
Langen Markt 17.
W. Stechern,
Langen Markt 17. (8042)

Fetten Räucherlachs
in bester Qualität heute Abend wieder frisch aus dem Rauch, empfiehlt
Alexander Heilmann, Scheibenritterg. 9.

Ein Kunstgärtner, verh. ohne Familie, militairfrei, welcher eine Reihe von Jahren in den größten Gärtnereien Westpreußens conditionirt u. d. Neuzeit angemessen, sucht v. Neujahr k. J. eine f. ihn geeign. Stell. Näh. d. d. Handelsgärtner Hrn. **Rathke u. Sohn** in Praust od. Danzig.

Fürs Comptoir eines Speditionsgeschäftes wird ein in dieser Branche routinirter junger Mann gesucht. Meldungen nimmt entgegen E. Schulz, **Beutlergasse 3.**

HUNDE-HALLE.
Heute Fisch-Essen.

Ed. Stobbe's Restauration.
Heute Abend
Königsberger Rinderfleck.

Danziger Stadttheater.
Sonnabend bleibt das Theater wegen Vorbereitung zur Sonntags-Vorstellung geschlossen.
Sonntag, den 18. December. **Die Herzogin von Gerolstein.** Operette in 4 Acten von Offenbach.

Inserate
für die Abend-Zeitung werden bis **11 Uhr Vormittags**, für die Morgen-Zeitung bis **5 Uhr Nachmittags** angenommen.
Expedition der Danz. Ztg.

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 6431 der Danziger Zeitung.

Freitag, den 16. Dezember 1870.

Berliner Fondsbörse vom 15. Dec.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1869.			
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	½	4	32 G
Amsterdam-Rotterd.	7½	4	100 bz
Bergisch-Märk. A.	8½	4	118 bz u B
Berlin-Anhalt	13⅛	4	193½ B
Berlin-Hamburg	10½	4	153 B
Berlin-Potsd.-Magdeb.	18	4	217¾ bz u G
Berlin-Stettin	9⅛	4	131¼ bz
Böhm. Westbahn	7½	5	98½ bz u G
Bresl.-Schweid.-Freib.	8⅓	4	107½ et bz
Brieg-Neisse	5¼	4½	— —
Cöln-Minden	8⅛	4	133 bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	5	— —
do. Stamm-Pr.	7	5	— —
do. do.	7	5	— —
Ludwigsh.-Bexbach	10⅛	4	163 B
Magdeburg-Halberstadt	10½	4	118⅛ bz
Magdeburg-Leipzig	14½	4	188 bz
Mainz-Ludwigshafen	9½	4	134½ bz
Mecklenburger	3½	4	— —
Niederschles.-Märk.	4	4	84¼ bz
Niederschles. Zweigbahn	5	4	91⅛ G
Oberschles. Litt A. u. C.	13½	3½	173¾ B
do. Litt B	13½	3½	157 bz

Dividende pro 1869.			
Oester.-Franz.-Staatsb.	12	5	205½-6½-5½-207b
Ostpr. Südbahn St.-Pr.		5	59½ et bz
Rheinische	7½	4	115⅛ bz
do. St.-Prior.	7½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	24⅛ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	89½ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	92 B
Südösterr. Bahnen	5	5	98-97⅞-98⅜ bz
Thüringer	8½	4	132⅛ bz u G
Prioritäts-Obligationen			
Kursk-Charkow		5	83⅜ bz
Kursk-Kiew		5	83¼ bz
Bank- und Industrie-Papiere.			
Dividende pro 1869.			
Berlin. Kassen-Verein	11½	4	180 B
Berliner Handels-Ges.	10	4	129⅛ bz
Danzig Priv.-Bank	6½	4	103 B
Disc.-Comm.-Antheil	9½	4	142⅞ bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	97 B
Königsberg Priv.-Bank	5⅞	4	109½ G
Magdeburg " "	5½	4	98 G
Oesterreich. Credit- "	16 1/9	5	134⅞-33⅜-¼ bz
Posen Provinzialbank	6.13	4	103 G
Preuß. Bank-Antheile	9½	4½	151⅛ G
do. Boden-Cred.-Actien	7	4	107⅞ B
do. Boden-Cred.-Pfdbr.	—	5	100 G
Pomm. Hypothekenbriefe	—	5	91¾ bz u G
Pomm. R. Privatbank	5⅞	4	92½ G

Preußische Fonds.

Dtsche. Bund.-Anl.	5	95⅝ bz u G
Freiwill. Anl.	4½	98 bz
Staatsanl. 1859	5	97½ bz
do. consolidirte	4½	89¾ bz
do. 54, 55	4½	89¾ bz
do. 1859	4½	89¾ bz
do. 1856	4½	89¾ bz
do. 1867	4½	89¾ bz
do. 50/52	4	81½ bz
do. 1853	4	81½ bz
Staats-Schuldſ	3½	79¾ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	116⅜ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	99 B
do. do.	4½	91½ B
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	73⅜ B
do. neue	4	80 B
Berliner Anleihe	4½	— —
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	77½ G
do. "	4	82½ bz u G
do. "	5	95½ B
Pommersche "	3½	71⅝ bz
do. "	4	81½ bz
Westpr. rittersch.	3½	72⅜ B
do. do.	4	78⅜ B
do. do.	4½	85½ bz u G
do. II. Serie	5	95 B
do. neue	4	— —
do. do.	4½	85½ bz u G

Danz. H. v.-Pfdbr.		92 G Kl 93 G
Kur- u. N.-Rentenbr.	4	— —
Pommer. "	4	86 bz
Posensche "	4	84⅜ bz
Preußische "	4	85¼ bz
Danz. Stadt-Anleihe	5	95½ B
Ausländische Fonds.		
Badische 35 Fl.-Loose		33½ bz
Braunschw. 20-Thlr.-L.		16¾ B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43½ B
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. 1854r Loose	4	72 et bz u B
do. Creditloose		89½ B
do. 1860r Loose	5	75½ bz
do. 1864r Loose	—	61½ bz
Rumänier	8	89½ B
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	56⅝-¼-⅜ bz
Russ.-engl. Anl.	5	83½ G
do. do. 1862	5	84¼ G
do. engl. Stck. 1864	5	— —
do. holl. do.	5	— —
do. engl. Anleihe	3	54½ bz
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	114⅝ bz
do. do. 1866r	5	111¼ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	68⅛ bz
do. 6. do.	5	79½ bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	67½ G
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	69⅛ B
do. Pfdbr. Liquid.	4	56¼ bz

Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	91¾ G
do. Part.-O. 500 Fl.	4	99 B
Amerik. rückz. 1882	6	94½—⅜ bz
Wechsel-Cours vom 15. Decbr.		
Amsterdam kurz	4	142⅞ bz
do. 2 Mon.	4	142 bz
Hamburg kurz	4½	51 bz
do. 2 Mon.	4½	149⅞ bz
London 3 Mon.	2½	6 22¼ bz
Belg. Plätze 10 T.	3½	81⅛ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	6	82⅛ bz
do. do. 2 Mon.	6	81¼ bz
Augsburg 2 Mon.	5	56 22 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 22 G
Leipzig 8 Tage	6	99¾ G
do. 2 Mon.	6	— —
Petersburg 3 Woch.	6	85¼ bz
do. 3 Mon.	6	84 bz
Warschau 8 Tage	7	77⅛ bz
Bremen 8 Tage	4½	110½ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Nap. 5 13 bz
" ohne R. 99⅛ bz	Ldor. 112¼ G
Oesterr. Bkn. 82⅛ bz	Svs. 6 25 G
Poln. Bkn. — —	Gldk. 9 9½ B
Russ. do. 77⅞ bz	Gld. à 468 G
Dollars 1 12 G	Silb. 29 26 bz

Nothwendige Subhastation.

Die den Brauereibesitzer **Simon** und **Elise** geb. **Deas-Leon'schen** Eheleuten gehörigen, in Straßburg belegenen, im Hypothekenbuche sub No. 286, 287 und 289 verzeichneten Grundstücke, sollen

am 20. Februar 1871,
Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 22. Februar 1871,
Vormittags 11 Uhr,

hierselbst verkündet werden.

Es beträgt der Nutzungswerth, nach welchem die Grundstücke zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 247 Rthlr.

Der die Grundstücke betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dieselben angehenden Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale, Bureau III, eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Straßburg, den 24. November 1870.

Königl. Kreis Gericht. (7993)

Der Subhastationsrichter.

Lerne Französisch!

Wir empfehlen zu diesem Behufe die bei **Lengfeld in Cöln** in neunter Auflage erschienene Schrift:
(Absatz bereits über 70,000)

Der geschickte Franzose,

oder die Kunst, **ohne Lehrer** in zehn Lektionen **Französisch lesen, schreiben und sprechen** zu lernen. Diese Schrift leistet bei einigem Fleiße des Lernenden vollkommen, was ihr Titel verspricht.

Preis 5 Sgr.

(Bei Franco-Einsendung des Betrages folgt Franco-Zusendung unter Kreuzband.)
Vorräthig in Danzig bei **Th. Anhuth**, Langenmarkt No. 10. (8020)

Für den Weihnachtstisch.

Im Verlage der **S. Schropp'schen** Hof-Landkarten-Handlung in **Berlin** erschien und ist durch **Th. Anhuth**, Langenmarkt No. 10, zu beziehen:

Territorialgeschichte des Preußischen Staates,

im Anschluß an zwölf historische Karten übersichtlich dargestellt von **W. Fix**, Seminarlehrer. 2. Auflage 1869. Preis gebunden $1^1/_3$ Rthlr.

Obiges Buch stellt in größter Anschaulichkeit den ganzen Krystallisationsproceß dar, mittelst dessen Preußen aus kleinen Anfängen sich zu seiner gegenwärtigen Bedeutung emporgearbeitet hat. Das ungemein reiche geschichtliche Material behandelt nicht allein die Preußische Geschichte, sondern auch die aller einzelnen Landestheile, welche allmählich in Preußen aufgegangen sind. (8019)

Bei **Th. Anhuth**, Langenmarkt No. 10, ist zu haben:
(Ueberraschende Kunststücke:)

Bosko's Zauberkabinet,
oder das Ganze der Taschenspielerkunst.

Enthält 140 wundererregende Kunststücke durch die natürliche Zauberkunst mit Würfeln, Kugeln, Geldstücken, Ringen und **46 Kartenkunststücken.** 12. Auflage mit Abbild. 20 Sgr.

Tausende haben sich durch diese überraschenden **Kunststücke** und **Gesellschaftsspiele** vergnügt. (8021)

Nur 26 Silbergroschen

kostet 1/4 Original-Loos zu der in aller Kürze, am 28. Dezember d. J., beginnenden von der Königlichen Regierung genehmigten Frankfurter Stadt-Lotterie.

Ueber die Hälfte der Loose müssen im Laufe der Ziehungen mit Gewinnen von eventuell fl. 200,000 100,000, 50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000 rc. rc. erscheinen und da die in den ersten fünf Ziehungen gezogenen Loose außer ihrem Gewinn ein Freiloos zu der nächsten Klasse erhalten, so ist Chance vorhanden, mittelst einmaliger Einlage weitere Ziehungen gratis mitzuspielen.

Für die erste Klassen-Ziehung kostet:
1 ganzes Original-Loos . 3 Thlr. 13 Sgr.
1 halbes „ . 1 „ 22 „
1 viertel „ . nur 26 „
gegen Einsendung, Post-Einzahlung oder Nachnahme des Betrages.

Bestellungen auf die von löbl. Lotterie-Direction ausgestellten Original-Loose werden sofort ausgeführt und der amtliche Verloosungs-Plan gratis beigefügt.

Sofort nach jeder Ziehung erhalten die Interessenten Resultats-Anzeige unter Beifügung der Ziehungsliste, ebenso prompt erfolgt die Gewinn-Auszahlung und der Versandt der planmäßigen Freiloose. Schreibgeld oder sonstige Provision wird nicht berechnet, und um überhaupt einer sorgsamen Bedienung versichert zu sein, beliebe man sich mit Ertheilung geneigter Aufträge baldigst direct zu wenden an

Isidor Bottenwieser,
Bank- und Wechselgeschäft
in **Frankfurt am Main.**

Cincinnin

ein sehr sicheres Mittel gegen die Schinnen der Kopfhaut und Ausfallen der Haare, empf. mit Gebrauchs-Anweisung die **Rathsapotheke.**

Erste Sinfonie-Soirée im Artushofe.
Beethoven-Feier
Sonnabend, den 17. d. M., Abends 7 Uhr.

PROGRAMM.

Ouverture zu „Fidelio."
Prolog. Dichtung von Herrn Dr. Wulckow.
„Egmont" von Göthe, Ouverture, Gesänge und Zwischenakte.
Es haben gütigst übernommen:
die Gesänge Fräulein **Manschinger**,
den verbindenden Text Herr **Resemann**.
„Ah! Perfido", Scene und Arie mit Begleitung des Orchesters, gesungen von Fräulein **Manschinger**.
Sinfonie No. 5 C-moll.

Abonnements für sämmtliche vier Soiréen 2 Rthlr. 20 Sgr. Einzelne numerirte Sitzplätze à 1 Thlr. und Nichtnumerirte à 20 Sgr. sind bei **F. A. Weber**, Langgasse 78, zu haben.

Der Reinertrag ist für die Verwundeten bestimmt.

Das Comité der Sinfonie-Soiréen.
Block. Denecke. C. R. v. Frantzius. R. Kämmerer. Dr. Piwko. F. A. Weber. (7932)

Die
Weihnachts-Ausstellung
in der
Parfümerie- und Toiletten-Handlung
von
Franz Jantzen,
Hundegasse 38, Ecke des Fischerthors,

empfiehlt eine überraschend große Auswahl von eleganten Cartonagen, Atrappen, Necessaires, Toilettenkästen, Handschuhkästen, Uhrhaltern rc., zu Geschenken passend, von $2\frac{1}{2}$ Sgr. à Stück an bis 8 Thlr.

Taschentuchparfüms in feinsten Flacons à Stück $2\frac{1}{2}$ Sgr. bis 3 Thlr.
Echtes Eau de Cologne à Fl. von 5 Sgr. an und 7 Flaschen für 1 Thlr.
Platina-Räuchermaschinen in neuesten Façons billigst.
Ständer zu schwedischen Streichhölzern in 8 Mustern en gros und en détail.
Christbaumleuchter mit Brillantsternen, Weihnachtslichte u. Wachsstöcke zu Engrospreisen.

(7961) **Franz Jantzen, Hundegasse 38.**

In reichster Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt Stoffe für Ueberzieher, Beinkleider und Westen; ferner Reisedecken, Plaids, beste Regenröcke, Regenschirme.

(7754) **F. W. Puttkammer.**



In Folge des Krieges

sind in meinen stehenden Geschäften in **Köln a. R., Berlin, Hamburg, Leipzig, Bremen, Frankfurt a. M., Breslau,** und besonders auch hier Tausende eleganteste Sonnenschirme und Regenschirme unverkauft geblieben. Um möglichst zu räumen, habe ich mich entschlossen, sämmtliche Schirme **mit bedeutendem Verlust** auszuverkaufen. Bei Weihnachts-Einkäufen dürfte diese günstige Gelegenheit zu statten kommen,

werthvolle Weihnachtsgeschenke zum halben Werth

einzukaufen, und zwar: seidene Sonnenschirme, Ladenpreis $1\frac{1}{2}$ u. $2\frac{1}{2}$ für 20 Sgr. u. $1^1/_4$ Thlr., eleganteste Entre deux und Sonnenschirme in reichster Ausstattung, Ladenpreis $3\frac{1}{2}$, 5 u. 6 Thlr., für $1\frac{3}{4}$, $2\frac{1}{2}$ u. 3 Thlr., Regenschirme in guter Seide, Ladenpreis 3 u. $4\frac{1}{2}$ Thlr., für 2 u. 3 Thlr., Regenschirme in schwerster Seide, Ladenpreis 5 u. 6 Thlr., für $3\frac{1}{2}$ u. $4\frac{1}{2}$ Thlr., Regenschirme in Alpacca und Zanella pro Stück 1 Thlr., $1^1/_6$, $1^1/_4$, $1\frac{1}{3}$, $1\frac{1}{2}$, $1\frac{3}{4}$ u. 2 Thlr., Kinderschirme von 15 Sgr. an.

Alex. Sachs, Fabrikant aus Köln a. R.,

(7244) **Matzkauschegasse.**

Zu der von der Königl. Preuß. Regierung genehmigten

159ten Frankfurter Lotterie
mit 26,000 Loosen,

— worunter **14,600 Preise, 11 Prämien** und **7600 Freiloose**, —
Gewinne ev.: fl. **200,000, 2mal 100,000, 50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000** rc. rc.

empfiehlt der Unterzeichnete **Original-Loose** zur 1. Klasse. Ziehung am 28. u. 29. Decbr. a. c. **Ganze** à Thlr. 3. 13 Sgr., **Halbe** à Thlr. 1. 22 Sgr., **Viertel** à 26 Sgr. gegen franco Einsendung des Betrages oder Postnachnahme. Pläne und Ziehungslisten gratis, **Gewinnauszahlung sofort.** Sorgsamste streng reelle Bedienung wird zugesichert und beliebe man gefäll. Aufträge zu richten an **Moritz Levy**, Hauptcollecteur in Frankfurt a. M.

Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten heilt brieflich, gründlich und schnell **Specialarzt Dr. Meyer,** Kgl. Oberarzt, **Berlin,** Leipzigerstr. 91.

---

19 fette Schweine stehen in Dobrzewin bei Oliva zum Verkauf. (7894)

Für Raucher!

In Folge günstiger Einkäufe offerire nachstehende Marken zu sehr billigen Preise:
1869er Havanna,
pro Mille von 25 Rthlr. an,
div. Sorten **Manilla** mit **ff. Havanna-Einlage,**
5 Stück 3 Sgr.,
Manilla-Ausschuss,
5 Pf. pro Stück,
Havanna-Ausschuss,
(7999) 5 Pf. pro Stück.

Albert Kleist, 2. Damm 3.

Als recht praktisches Weihnachtsgeschenk empfehle ich

Piqué- und Damast-Bettdecken

in wirklich guter Qualität, welche ich, um damit zu räumen, zu jedem nur irgend annehmbaren Preise ausverkaufen werde.

(8035) Langgasse 74. **Julius Opet.**

Zu Marzipan empfehle von jüngster Ernte große gelesene süße und bittere Mandeln in vorzüglicher Waare, sowie Puderzucker und Rosenwasser.

Friedrich Groth,
(7938) 2. Damm No. 15.

Neueste Cotillonsachen.

Knall-Kopfbedeckungen,
Knall-Thierköpfe,
Knall-Spritz-Flacons,
geschmackvolle Cotillon-Gegenstände zu den allerbilligsten Preisen, von $2\frac{1}{2}$ Sgr. bis 2 Rthlr. pro Dutzend, Schärpen, Schürzen, Diademe und farbige Fächer zum Ausziehen.

Louis Loewensohn,
17. Langgasse 17.

Alle Sorten Aepfel

die Metze von 3 Sgr. an empfiehlt die Obsthandlung Langgasse Nr. 43, vis-a-vis dem Rathhause.
(7977) **R. Schönsee.**

Holländische Vollheringe

vorzüglicher Qualität, in 1/16 Gebinden offerirt
J. M. Kownatzky, Fleischergasse 29.

Die größte Auswahl in
Petroleum-Tischlampen von pr. Stück 15 Sgr. bis 20 Thlr.,
Petroleum-Hängelampen von pr. Stück 15 Sgr. bis 10 Thlr.,
Petroleum-Wand- u. Küchenlampen von pro Stück $1\frac{1}{2}$ Sgr. bis 5 Thlr.,
Petroleum- und Oel-Stall-Laternen,
wie alle Sorten **Kugeln, Glocken, Tulpen, Cylinder** u. einzelne **Lampentheile** empfiehlt
(6210) **Wilh. Sanio.**

Husten-Pastillen,

vortrefflich gegen catarrhalische Affectionen der Respirationsorgane, wie Heiserkeit, Hustenreiz und Verschleimung des Halses, stets vorräthig nebst Gebrauchsanweisung in der (5992)

Rathsapotheke zu Danzig.

Einige neue Möbeln, best. aus 1 eleganten Sopha nebst 3 Fauteuils mit grünem Lederbezug, mah. Speisetafel, Spieltisch, massiv. mah. Bettgestell, Bett-Tisch, Teppich und porz. Tafelservice sind zu verkaufen Buttermarkt 12,13.

Eine fast neue Garrett'sche Dampfdreschmaschine, im v. J. aus England bezogen, ist zu verkaufen.

Näheres durch **F. W. Lehmann** in Danzig. (7895)

Lotterie in Frankfurt a. M.

Gewinne: fl. 200,000 — 100,000 — 50,000.

Ziehung der 1. Klasse am 28. u. 29. Decbr.
Ganze, Halbe und Viertel

Original-Loose

à 1 Thlr. pro 1/4 incl. Porto- u. Schreibgebühren offeriren

Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 40.

Frankfurter Stadt-Lotterie.

Ziehung 1. Klasse den 28. und 29. Decmbr. 1/1 à Rthlr. 3. 24., 1/2 à Rthlr. 1. 27., 1/4 à $28\frac{1}{2}$ Sgr. und Dombauloose à 1 Rthlr. bei

G. B. Schindelmeisser,
(7439) Hundegasse No. 30.

Langenmarkt 17 ist die mit Wasserleitung u. Kanalisation versehene 3. Etage, bestehend aus vier Zimmern, Entree, Küche und Boden, sofort zu vermiethen. (7907)

Näheres daselbst bei Herrn **Kaufmann.**

Ein Laden-Lokal nebst Wohnung in Elbing Alter Markt 31 ist von April ab zu vermiethen. Von Neujahr bis April der Laden auch monatsweise. (7859)

Eine fürstliche Belohnung

erhält derjenige, welcher einen vorgestern Abend, wahrscheinlich im Schlitten No. 18 verloren gegangenen goldenen Bouton, Ohrgehäng mit Korallen besetzt, in der Expedition dieser Zeitung abgiebt.

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.